



Tätigkeitsbericht 2009

IMPRESSUM

Herausgegeben vom Frauenbüro der Stadt Göttingen

Auflage : 150

Göttingen im Februar 2010

Grundsätzliches	4
Arbeit des Frauenbüros im Jahr 2009	5
Verwaltungsinterne Gleichstellungsaktivitäten	5
Vernetzung in der Frauen- und Mädchenarbeit	8
Vereinbarkeit von Beruf und Familie	12
Migrantinnen in Göttingen – Integration gestalten!	14
Gleichstellung im Sport – Girls Kick Göttingen	16
Basisarbeit	19
Arbeit der Koordinierungsstelle im Jahr 2009	201
Maßnahmen der Koordinierungsstelle zur Frauenförderung	21
Geschäftsführung des Verbundes „Frau und Betrieb“	24
Öffentlichkeitsarbeit	24
Netzwerke	25
Fazit	28
Pressespiegel	31

Grundsätzliches

Der vorliegende Tätigkeitsbericht dokumentiert die Arbeit des Frauenbüros im Jahr 2009, die sich am produktorientierten Haushalt orientiert.

Im Haushaltsjahr 2009 standen dem Frauenbüro (ohne Koordinierungsstelle) insgesamt 22.500 Euro als Sachmittel zur Verfügung. Bereits im Ansatz eingeplant war die Beteiligung am Landesprogramm „Migrantinnen in Niedersachsen – Integration gestalten!“. Im Zuge der Planungsphase konnten sowohl vom Land als auch von weiteren Institutionen zur Umsetzung erforderliche zusätzliche Mittel von insgesamt 10 000,- € eingeworben werden.

Das Finanzvolumen der Koordinierungsstelle umfasste 154.000 € und wurde zu 14 % von der Stadt aufgebracht.

Das Frauenbüro und die dem Frauenbüro zugeordnete Koordinierungsstelle „Frauenförderung in der privaten Wirtschaft“ blieben personell konstant. Im Berichtszeitraum unterstützten die Auszubildende Vanessa Günther und die Inspektoranwärterin Yvonne Germerott das Frauenbüro.

Die 2009 geleistete Arbeit wird nach den im Haushalt beschriebenen Produkten „Maßnahmen zur Gleichstellung von Frauen und Männern“ und „Frauenförderung in der privaten Wirtschaft“ vorgestellt.

Arbeit des Frauenbüros im Jahr 2009

Verwaltungsinterne Gleichstellungsaktivitäten

Das Ziel, die Situation der weiblichen Beschäftigten zu verbessern, wurde im Berichtszeitraum schwerpunktmäßig mit folgenden Aktivitäten verfolgt:

Umsetzungskommission

Bewährt hat sich als verwaltungsinterner Arbeitszusammenhang die sog. Umsetzungskommission, die Ende 2002 eingesetzt wurde, um die Umsetzung des Stufenplans gem. Niedersächsischem Gleichberechtigungsgesetz voranzubringen.

Die Kommission setzt sich aus dem Personaldezernenten, dem Fachbereich Personal und Organisation, der Vorsitzenden des Gesamtpersonalrates und der Gleichstellungsbeauftragten zusammen. Im Berichtszeitraum wurde zu folgenden Schwerpunkten gearbeitet:

Vorbereitung und Begleitung der **Auditierung „Beruf und Familie“**: Der Prozess wurde gemeinsam mit der Auditorin vorbereitet und startete Ende 2008 mit dem „Strategieworkshop“ auf Führungsebene. Anfang 2009 fanden zwei Auditierungsworkshops statt – einer für Beschäftigte der „Kernverwaltung“ mit Gleitzeitregelung und einer für Beschäftigte in den „Randbereichen“ mit festen Arbeitszeiten und Schichtsystemen. Die Ergebnisse mündeten in eine Zielvereinbarung mit dem Oberbürgermeister, die zur Grundzertifizierung im April führte. Die feierliche Übergabe des Zertifikats erfolgte im Juni in Berlin.

Die Ziele und Maßnahmen, die im ersten Jahr umgesetzt werden sollen, betreffen die Handlungsfelder „Arbeitszeit“, „Informations- und Kommunikationspolitik“, „Führungskompetenz“, „Personalentwicklung“, „Service für Familien“. In Vorbereitung ist zurzeit z. B. ein Informationsblatt für die Beschäftigten und eine Kooperationsveranstaltung mit der Sparkasse zum Thema „Pflege“.

Fortgesetzt wurde der Erfahrungsaustausch mit den 2006 in einem Prozess mit Führungskräften und Beschäftigten erarbeiteten Göttinger Bausteinen **„Balance Familie Beruf“**:

Nach einem zögerlichen Start der betriebsnahen Einrichtung des Kinderhaus e.V. am Ingeborg-Nahnsen-Platz in 2006, hat die Verwaltung im Kindergartenjahr 2007 vier Plätze und im Jahr 2008 sechs Plätze, die alle belegt waren. Inzwischen besteht auch die Möglichkeit zur ganztägigen Betreuung. 2009 waren alle Plätze belegt. Die Nachfrage nach Kindergartenplätzen musste abschlägig beschieden werden. Die Göttinger Bausteine wurden 2009 erfolgreich angewandt.

Ausnahme blieb das 2007 eingerichtete Intranetforum, das kaum genutzt wird und im Zuge von Audit „Beruf und Familie“ dringend reaktiviert werden muss.

Ebenso gehört die Umsetzung der „**Richtlinie über respektvolles und partnerschaftliches Verhalten am Arbeitsplatz**“ aus dem Jahr 2005 zu den kontinuierlichen Aufgaben der Umsetzungskommission. Hierzu wird sie inzwischen sowohl von Beschäftigten als auch von Vorgesetzten einbezogen.

Das „Kerngeschäft“ – die Umsetzung des Niedersächsischen Gleichberechtigungsgesetzes und des dazu gehörigen Stufenplanes wird 2010 wieder verstärkt in den Blick genommen werden!

Mitwirkung bei der Personalauswahl

Im Jahr 2009 hat das Frauenbüro an 42 von insgesamt 95 Auswahlverfahren teilgenommen. Damit war das Frauenbüro an 44% der Verfahren bis zum Ende aktiv beteiligt. Das liegt zwar prozentual neun Prozentpunkte unter 2008, in absoluten Zahlen wurde jedoch an elf Stellenbesetzungsverfahren mehr teilgenommen als im Vorjahr.

Besonderes Augenmerk lag auf der Repräsentanz von Frauen bei Führungsfunktionen. In 2009 hat sich der Anteil um fast drei Prozentpunkte (drei Stellen) erhöht. Erstmals wurde bei den Göttinger Entsorgungsbetrieben eine Führungsposition mit einer Frau besetzt. Hinzu kommen zwei Wechsel, bei denen die Führungsfunktion von Frau zu Frau wechselte.

Die Präsenz des Frauenbüros bei Personalauswahlverfahren ist insbesondere im Führungsbereich sehr zeitintensiv, sodass die personellen Kapazitäten des Frauenbüros 2009 damit erschöpft waren.

Theaterpädagogisches Genderprojekts im Fachbereich Jugend

Als Fortführung des Projekt „Gender Mainstreaming in der Jugendpflege und Jugendhilfeplanung“ zur Umsetzung der Strategie des Gender Mainstreaming im Fachdienst Jugendarbeit/Jugendförderung in den Jahren 2007/2008 probten die städtischen Kinderhäuser Lohmühle und Leineberg ein genderpädagogisches Theaterstück „Romeo und Julia“ ein. Die Durchführung wurde vom Frauenbüro unterstützt.

21 Mädchen und Jungen im Alter von 8-12 Jahren haben sich in den Sommerferien 2009 unter Anleitung einer Theaterpädagogin und eines Theaterpädagogen anhand der historischen Vorlage mit den Fragen auseinandergesetzt, was für Eigenschaften ein starkes Mädchen und ein starker Junge haben muss. Herausgekommen ist ein Theaterstück, bei dem es nur Hauptdarstellende gab und welches im Juli im Apex aufgeführt wurde.

Organisation des Zukunftstages 2009

Auch im Jahr 2009 konnten die Kinder von Beschäftigten der Stadt Göttingen am Zukunftstag verschiedene Bereiche der Stadtverwaltung kennenlernen. Organisiert wurde die Durchführung vom Fachbereich Personal und dem Frauenbüro mit Unterstützung der Jugend- und Auszubildendenvertretung.

Ziel des Zukunftstages ist es, dass Mädchen und Jungen geschlechteruntypische Berufe kennen lernen und so ihr Berufswahlspektrum erweitern.

Teilgenommen haben 44 Mädchen und 37 Jungen.

Nach der Begrüßung im Ratssaal durch den Oberbürgermeister Wolfgang Meyer wurden die Mädchen und Jungen von ihren „Patinnen“ und „Paten“, d.h. von den Mitarbeitenden der Verwaltung in Empfang genommen. Der Vormittag wurde dezentral in den jeweiligen Arbeitsbereichen von den zuständigen Patinnen und Paten gestaltet. Um die Mittagszeit endete die Hospitationszeit mit einem Imbiss im Ratssaal.

Abschließend konnten die Mädchen und Jungen getrennt voneinander, das Berufsbild einer Frau in technischen Beruf bzw. eines Mannes im sozialen Beruf kennenlernen. Eine Mitarbeiterin aus der IT-Abteilung berichtete von ihrer Arbeit und erkundete zusammen mit den Mädchen das Innenleben eines Computers. Ein Erzieher aus dem Kinderhaus brachte den Jungen die Vorzüge seines Berufes nahe.

Beratungen

In persönlichen Gesprächen wurden 15 Kolleginnen beraten. Die Themen konzentrierten sich auf Fragen und Wünsche hinsichtlich Arbeitszeit/Elternzeit, berufliche Perspektiven bei der Stadtverwaltung und Konflikte am Arbeitsplatz. In mehreren Fällen ergaben sich daraus weitere Gespräche u. a. mit Vorgesetzten, der Personalvertretung und dem Fachbereich Personal und Organisation. Telefonische und elektronische Informationsweitergabe oder Weitervermittlung wurden nicht erfasst.

Mehrfach wurde im Berichtszeitraum angeregt, das allgemeine Fortbildungsangebot für Frauen neu aufzulegen. Da das Frauenbüro inzwischen in fachlichen Fortbildungen hinsichtlich „geschlechterbewusster Jugendarbeit“ etc. engagiert ist, lässt sich diesem Wunsch derzeit nicht nachkommen.

Weitere Felder interner Gleichstellungsaktivitäten

Die Gleichstellungsbeauftragte ist seit 2008 reguläres Mitglied auf Seiten der Arbeitgeberin Stadt Göttingen in der **Betrieblichen Kommission** gem. § 18 VII TVöD. Das Frauenbüro vertritt die Interessen der weiblichen Beschäftigten z. B. hinsichtlich der Berücksichtigung von Teilzeitbeschäftigten und wird auch die Umsetzung der Dienstvereinbarung zur leistungsorientierten Bezahlung begleiten.

Gem. Verbandsordnung des **Abfallzweckverbandes Südniedersachsen** werden die Aufgaben der Gleichstellungsbeauftragten für jeweils vier Wirtschaftsjahre von den Gleichstellungsbeauftragten der Verbandsmitglieder wahrgenommen. Für den Zeitraum 2007 bis 2010 ist dies die Stadt Göttingen. Informationen zur Arbeit des Frauenbüros und Einladungen zu Veranstaltungen wurden regelmäßig an den Abfallzweckverband weitergeleitet. Bisher wurde

die Gleichstellungsbeauftragte nicht an Personalauswahlverfahren des Abfallzweckverbandes beteiligt. Weiteres Engagement ließen leider die Personalkapazitäten nicht zu.

Auf Initiative der SPD-Fraktion sagte die Verwaltung zu, dass die **Berufsfeuerwehr** zusammen mit dem Frauenbüro ein Konzept zu entwickeln, um die Göttinger Feuerwehr als Arbeitsfeld für Frauen attraktiv zu machen. Ein Hearing im Fachausschuss gab Einblick in die Erfahrungen von Feuerwehrfrauen in anderen Kommunen. Erste Abstimmungsgespräche zwischen Berufsfeuerwehr und Frauenbüro fanden statt und die Planungen für 2010 wurden vorbereitet.

Das Frauenbüro ist an der **Steuerungsgruppe „Betriebliches Gesundheitsmanagement“** beteiligt. Weitere Mitarbeitende der Steuerungsgruppe sind neben dem Personalrat, der Sicherheitsingenieur, die Betriebsärztin und der Zuständige für Personalentwicklung. 2009 wurde die geförderte Stelle (AGH – Entgelt) zur Implementierung eines Gesundheitsmanagement neu besetzt.

Der gemeinsame **Bericht gem. § 5a Abs. 9 NGO** von Oberbürgermeister und der Gleichstellungsbeauftragten wurde 2008 erstmalig dem Rat vorgelegt. Erstellt wurde er schwerpunktmäßig auf Basis der Tätigkeitsberichte des Frauenbüros. Für die Folgejahre wurden die Fachbereiche verstärkt in die Berichterstattung einbezogen. Für das Jahr 2007 wurden die Fachbereiche nach den von ihnen durchgeführten Maßnahmen zur Gleichstellung der Geschlechter gefragt. Für die Jahre 2008 und 2009 wird dies Anfang 2010 erfolgen. Die Ergebnisse werden dann im zweiten Ratsbericht vorgestellt.

Vernetzung in der Frauen- und Mädchenarbeit

Durch die Koordination von zwei unterschiedlichen Arbeitszusammenhängen, dem Frauenforum Göttingen und dem Mädchenarbeitskreis Stadt und Landkreis Göttingen, fördert das Frauenbüro kontinuierlich die Vernetzung der Frauen- und Mädchenarbeit. Außerdem arbeitet das Frauenbüro in anderen lokalen und überregionalen Netzwerken mit.

Frauenforum

Mit dem seit 1994 existierenden Göttinger Frauenforum wird die Arbeit des Frauenbüros in umfassende Strukturen eingebunden und zugleich die Vernetzung der darin engagierten Projekte-, Gewerkschafts-, Kirchen-, Parteifrauen und unabhängigen Frauen, Gleichstellungsbeauftragten etc. erreicht. Das Göttinger Frauenforum ist inzwischen ein „Kooperationsforum“, in dem 25 Einrichtungen mit variierendem Personal- und Finanzeinsatz mitarbeiten. Die monatlichen Sitzungen werden vom Frauenbüro organisatorisch betreut und teilweise inhaltlich vor- oder nachbereitet.

Das Frauenbüro gestaltete auch 2009 gemeinsam mit dem Frauenforum den **Internationalen Frauentag am 8. März**. Ein gemeinsamer Veranstaltungskalender informierte über die unterschiedlichen Angebote in der Zeit vom 2. bis 20. März. Da die KUNST-Gala 2009 für den 8. März geplant war wurde dieses Göttinger Event frühzeitig in die Planungen einbezogen. Im Rahmen der Gala wurde von Kunst e.V. die Ausstellung „Weibsbilder – Kunst von Frauen – Frauenkunst?“ organisiert und gezeigt. Der Erlös der Gala ging an Projekte für Frauen oder Mädchen. Das Frauenbüro organisierte als Beitrag des Frauenforums die Theaterperformance „UTOPIA“. 13 Frauen mit und ohne Migrationsgeschichte entwickelten unter der Anleitung von Luise Rist und Nina de la Chevalerie das Stück und führten es am 8. März auf.

„Rote Taschen in der Stadt!“ unter diesem Motto gestaltete der BPW- Göttingen gemeinsam mit dem Frauenforum den **Equal Pay Day** am 20. März 2009. Mit Roten Taschen wurde am roten London-Bus vor dem Alten Rathaus über die wirtschaftliche Benachteiligung von Frauen informiert. 22 % beträgt der Lohnunterschied zu Männern – eine Diskrepanz, gegen den inzwischen breite Bündnisse bis hin zu Bundesregierung protestieren.

Der **Internationale Tag „Nein zu Gewalt an Frauen“ am 25. November** wurde 2009 ebenfalls zusammen mit dem Frauenforum als Fahnenaktion „Frei leben – ohne Gewalt!“ mit einem Informationsstand in der Fußgängerzone durchgeführt. Ein Flyer informierte über die vom 14. November bis 10. Dezember anlässlich dieses Tages organisierten Veranstaltungen. Dazu gehörte eine Diskussion im Anschluss an den Film „Verblendung“ über Gewalt gegen Frauen in Krimis sowie zwei Kooperationsveranstaltungen mit der Freien Altenarbeit, die Gewalt gegen ältere Frauen als Schwerpunkt hatten. Am 25. November fand als zentrale Veranstaltung eine Lesung statt: Julia Hansen las aus dem Roman „Zeit der Schmetterlinge“, der die Geschichte der Mirabal-Schwestern in der Dominikanischen Republik thematisiert. An deren Leben, an deren Mut, und an deren Ermordung soll der Aktionstag erinnern, der vor dreißig Jahren von lateinamerikanischen Feministinnen initiiert wurde. Über Geschichte und Gegenwart informierte eine Referentin von terre des femmes, die den Tag in Deutschland durch die Fahnenaktion bekannt machten.

Mädchenarbeitskreis Stadt und Landkreis Göttingen (MAK)

Der seit 1987 existierende Arbeitskreis mit Fachfrauen aus verschiedenen Einrichtungen (öffentliche Träger, freie Träger und Frauenprojekte), die aktive Mädchenarbeit betreiben, traf sich auch im Jahr 2009 im zweimonatlichen Rhythmus reihum in den Einrichtungen. Hinzugekommen sind weitere Einrichtungen, die angesprochen worden, so dass der MAK sich vergrößert hat. Unterstützt und koordiniert vom Frauenbüro der Stadt, hat sich der Mädchenarbeitskreis als Informations- und Organisationsforum bewährt; er garantiert die Vernetzung und Kooperation und trägt zur fachlichen Weiterentwicklung der Mädchenarbeit bei.

Im Jahr 2009 waren Schwerpunkte des MAKs die Themen „Mädchen mit Migrationsvorgeschichte“, „Mädchenarbeit in der offenen Kinder- und Jugendarbeit“ sowie „Gewalt bei Mädchen und jungen Frauen“. Zu den drei

Themen wurden jeweils Fortbildungsveranstaltungen in Kooperation mit dem VNB, bzw. der LEB für die Mitarbeiterinnen entwickelt und z.T. 2009 durchgeführt. Die Fortbildungen waren auf den Bedarf der Einrichtungen abgestimmt.

Die erste Fortbildung „**Gewalt bei Mädchen und jungen Frauen**“ wurde am 27. Mai 2009 von der LEB organisiert. Im Mittelpunkt dieses Seminars standen Ansatzpunkte und Methoden für die praktische Arbeit mit gewalttätigen Mädchen und für aggressive Situationen unter Mädchen. Das Seminar sollte vor allem eine handlungsorientierte Auseinandersetzung mit dem Thema ermöglichen, die den Teilnehmenden die Gelegenheit gab, ihr Handlungsrepertoire an gewaltpräventiven und -intervenierenden Methoden zu reflektieren und zu erweitern.

Das zweitägige Seminar „**Interkulturelle Arbeit mit Mädchen und jungen Frauen – viele Welten leben! Mädchen mit und ohne Migrationsvorgeschichte im Blick**“ fand am 16./17. September 2009 in der Akademie Waldschlösschen statt. In der Fortbildung konnten die eigenen Angebote reflektiert werden: Welche Mädchen/jungen Frauen erreichen wir? Welche Mädchen/jungen Frauen möchten wir außerdem erreichen? Hat es etwas mit der Migrationsgeschichte und/oder der Pubertät zu tun, dass Mädchen „irgendwann“ schwer erreichbar sind?

Es ging um die Beschäftigung mit der eigenen Biografie und Haltung, um Eigenkultur/Fremdkultur, um Gleichheit und Differenz, um unsere Wahrnehmung. Die Fragen, wer eigentlich eine Kultur hat, was mit transkultureller Arbeit gemeint und was interkulturelle Kompetenz ist wurden geklärt.

Die **Beratungsstellenrallye**, mit dem Ziel Schülerinnen und Schüler über Hilfsangebote und Unterstützungsmöglichkeiten bei sexueller und häuslicher Gewalt, ungewollter Schwangerschaft, Fragen der sexuellen Orientierung, speziellen Problemen von Mädchen mit Migrationsvorgeschichte, Berufs- und Lebensplanung zu informieren, wurde 2009 fünfmal durchgeführt.

Außerdem wurde die Beratungsstellenrallye so modifiziert, dass auch junge Erwachsene in Berufsschulen und Berufsvorbereitungskursen angesprochen werden können. Das Frauenbüro koordiniert und bewirbt die Beratungsstellenrallye und unterstützt die Schulen und Maßnahmeträger bei der inhaltlichen Vorbereitung.

An der Beratungsstellenrallye sind folgende Göttinger Einrichtungen beteiligt:

- Frauen-Notruf
- Frauenhaus
- Frauengesundheitszentrum
- Kore
- Therapeutische Frauenberatung
- Pro Familia
- Projekt Kontakt
- Kinder- und Jugendhäuser
- Pro-Aktiv-Center

2009 hat sich aus dem MAK ein neuer Arbeitskreis gebildet, der zum Thema „**gendergerechte Berufsorientierung**“ arbeitet und einen im Jahr 2010 geplanten Fachtag zu dem Thema vorbereitet. Das Frauenbüro ist aktiv an diesem Arbeitskreis beteiligt.

Weitere Netzwerke, in denen sich das Frauenbüro engagierte

Zum „**frauenpolitischen Dialog**“ lud das Frauenbüro in 2009 zweimal Ratsfrauen und die beratenden Mitglieder des Gleichstellungs- und Personalausschusses ein. Dieser institutionalisierte Austausch über aktuelle Arbeitsfelder und Handlungsbedarfe hat sich für die Arbeit des Frauenbüros bewährt.

Seit 2003 arbeitet das Frauenbüro in der Lenkungsgruppe des **Präventionsrats** mit und vertritt das Problemfeld „Gewalt gegen Frauen und Mädchen“ und koordiniert die AG „Hilfen für gewaltbetroffene Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund“. In dieser Arbeitsgruppe sind vertreten: Polizei, Staatsanwaltschaft, Ausländerbehörde, ASD, Einrichtungen der offenen Jugendarbeit, Frauenhaus, Frauennotruf, Therapeutische Frauenberatung, Integrationsrat, Migrationszentrum und Frauenbüro

Ihre Ziele sind:

- Zugang zum bestehenden Beratungs- und Hilfsangebot erleichtern
- Wirksamen Schutz bei häuslicher Gewalt im Zusammenhang mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen gewährleisten
- Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung über bestehende Unterstützungsmöglichkeiten

Erarbeitet wurden bislang:

- „Hilfen in Göttingen“ als Einlegeblatt für „Wer entscheidet, wen du heiratest?“
- Positionspapier „Hilfen für gewaltbetroffene Migrantinnen“ mit Fallbeispielen
- Intensiver inhaltlicher Austausch u. a. über „Residenzpflicht nach Frauenhausaufenthalt“ und „Inobhutnahme bei Zwangsverheiratung“
- Austausch der Einrichtungen untereinander

Im Berichtszeitraum standen die Erfahrungen der Frauenprojekte (Frauenhaus, Frauen-Notruf) aus der Arbeit mit gewaltbetroffenen Migrantinnen im Mittelpunkt. 60% der Frauen, die im Frauenhaus 2008 Zuflucht suchten, hatten eine Migrationsgeschichte, und über ein Viertel der Frauen, die den Frauennotruf aufsuchten. Bei dieser Arbeit, die sowohl Frauen- als auch Integrationsarbeit bedeutet, stoßen die Projekte an ihre personellen und finanziellen Grenzen.

Die Arbeitsgruppe informierte über ihre Arbeit in der Lenkungsgruppe des Präventionsrates und im Gleichstellungs- und Personalausschuss. Der frauenpolitische Dialog befasste sich ebenfalls mit dem Thema. Auf Anregung von Bündnis 90/Die Grünen berichtete die Hannoveraner Fachstelle für gewaltbetroffene Migrantinnen „suana/kargah“ über ihre Arbeit.

Die Verbesserung der Situation von Migrantinnen ist erklärtes Ziel des Göttinger Integrationskonzeptes und die AG wird in ihrer Arbeit dazu weitere Vorschläge erarbeiten.

Das Frauenbüro ist im **Arbeitskreis „Häusliche Gewalt“** vertreten, der von der Polizei koordiniert wird. Ziel ist es den Informationsfluss zwischen den verschiedenen Netzwerken zu verbessern.

Ebenso nimmt das Frauenbüro an dem Arbeitskreis **„Berufliche Integration von Frauen“** teil. Dieser Arbeitskreis befasst sich mit der beruflichen Integration von benachteiligten Frauen. Ziel des Arbeitskreises ist die Qualitätsverbesserung von Maßnahmen, sowie Bedarfe zu ermitteln und den Übergang zwischen Hilfsinstitutionen zu erleichtern. Beteiligt an dem Arbeitskreis sind außerdem das Jobcenter Jugend, die Monitoringstelle des Landkreises Göttingen, die Beauftragte für Chancengleichheit der Agentur für Arbeit sowie Bildungsträger, die Maßnahmen für junge Frauen anbieten.

Seit 2009 ist das Frauenbüro im lokalen **Begleitausschuss „Stärken vor Ort“** vertreten, der über die Projektanträge des gleichnamigen Programms entscheidet.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Die Göttinger Bausteine **Balance Familie Beruf** sensibilisierten zweifelsohne die Stadt Göttingen als Arbeitgeberin sowie die dort Beschäftigten für das Thema von „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“. Mit der 2009 erfolgten Zertifizierung mit dem Audit „Beruf und Familie“ der Hertie-Stiftung werden zum einen die entsprechenden Bemühungen der Stadtverwaltung anerkannt. Zum anderen ist sie damit verpflichtet weitere Anstrengungen zu unternehmen und die Vereinbarkeit in den in Workshops identifizierten Handlungsbedarfen umzusetzen.

Modell zur Kinder-Notfallbetreuung

„Stabile Balance durch sichere Kinderbetreuung“ lautete der Titel einer Expertise, die 2007 vom Institut für Soziologie der Universität Göttingen im Auftrag des Frauenbüros erstellt wurde. Daraus entwickelt und erprobt wurde in Trägerschaft der Tagespflege Göttingen u. a. das Modell einer Kindernotfallbetreuung in zwei betriebsnahen und einer betrieblichen Kindertagesstätte. Unterstützt wurde das Modell im Rahmen des Landesprogramms „Familien mit Zukunft – Kinder bilden und betreuen“. Im Berichtszeitraum zeigte sich, dass dieses Angebot durchaus wahrgenommen wurde: Insgesamt wurden 57, in den meisten Fällen ganztägige, Krankheitsbetreuungen in den elterlichen Haushalten durch die bei der Tagespflege beschäftigten Fachkraft durchgeführt. Es zeigte sich, dass es einen kontinuierlichen Prozess der Vertrauensbildung zu Eltern und Kindern bedarf. Ebenso wurde deutlich, dass Betriebe derzeit nicht bereit sind, sich an den Kosten dieses flexiblen Services zu beteiligen. Eine weitere

Landesförderung war nicht vorgesehen, sodass diese flexible Form der Betreuung wieder eingestellt wurde.

Dringender Handlungsbedarf für verlässliche flexible Kinderbetreuung zeichnete sich im Berichtszeitraum bei der „Teilzeitausbildung für junge Mütter“ und der dazugehörigen Vorschaltmaßnahme „JUMITA“ ab. Die Idee aus dem Fachbereich Soziales ließ sich realisieren: Gemeinsam mit der Beschäftigungsförderung/Ü50, der Tagespflegebörse und der VHS Göttingen wurde ein Modell gefunden, um eine ältere Erwerbslose zu qualifizieren und als vertraute und verlässliche Kinderbetreuung bei den „Teilnehmerinnenkindern“ in besonderen Belastungssituationen (Krankheit, Prüfung, Förderunterricht) einzusetzen.

Teilzeitausbildung für junge Mütter

Im Jahr 2004 startete das Modellprojekt „Teilzeitausbildung für junge Mütter“ in Trägerschaft der VHS Göttingen, unterstützt durch die Stadt und die Europäische Union (FIFA). 19 junge Mütter feierten zusammen mit ihren 17 Ausbildungsbetrieben, Vertreterinnen und Vertretern von Wirtschaft, Land und Stadt 2007 ihren Abschluss. In 2008 wurden zehn junge Mütter, davon sechs aus dem Stadtgebiet, die im ALG II-Bezug waren, bei ihrer Ausbildung begleitet. Mit dem Wegfall der EU-Mittel musste die sozialpädagogische Begleitung drastisch reduziert werden, da diese nicht mehr projektbezogen, sondern einzelfallfinanziert stattfindet. Dies führte auch im Berichtszeitraum zu hohem verwaltungstechnischen Klärungsbedarf z. B. hinsichtlich Anrechnungsmodalitäten, Kontinuität der Begleitung bei veränderten Lebensbedingungen.

2009 nutzten insgesamt 15 Frauen die Orientierungsmaßnahmen JUMITA zur Vorbereitung einer Ausbildung und 15 Frauen mit insgesamt 19 Kindern befinden sich in Teilzeitausbildung. Von den Müttern in Ausbildung kommen acht aus der Stadt Göttingen

Es ist gelungen eine breite ideelle Unterstützung von Wirtschaft, Politik und Verwaltung zu wecken. Eine verlässliche kontinuierliche Absicherung des Projektes kombiniert mit der erforderlichen flexiblen Kinderbetreuung und der kontinuierlichen sozialpädagogischen Betreuung bleibt eine Herausforderung, die es aus Sicht des Frauenbüros insbesondere im Rahmen des Masterplans gegen Kinderarmut zukunftsichernd zu bewältigen gilt.

Orientierungsmaßnahmen

Bereits im Jahr 2000 erarbeitete das Frauenbüro zusammen mit dem Fachbereich Soziales und dem Frauenbildungswerk Kore ein Kursangebot für Sozialhilfeempfängerinnen. In Trägerschaft von Kore und in enger Kooperation mit dem Fachbereich Soziales wurde „Frauen werden aktiv“ inzwischen auf erwerbslose Frauen – auch ohne ALG II –Bezug ausgeweitet. In Kooperation mit dem JobCenter der Stadt und des Landkreis Göttingen und der Agentur für

Arbeit wurden auch 2009 mehrere Durchgänge an jeweils acht Vormittagen durchgeführt.

„Runder Tisch Alleinerziehende“

Der Masterplan gegen Kinderarmut zeigt eindrücklich, dass es insbesondere die Situation Alleinerziehender zu verbessern gilt, um Kinderarmut zu verhindern. Deshalb initiierte die Dezernentin für Soziales und Kultur zusammen mit dem Frauenbüro den „Runden Tisch Alleinerziehend“, an dem die Göttinger Einrichtungen, die mit Alleinerziehenden arbeiten vertreten sind. Dazu gehört die Agentur für Arbeit ebenso wie das Diakonische Werk und die Therapeutische Frauenberatung.

Im Berichtszeitraum tagte der Runde Tisch insgesamt fünf Mal. Neben dem intensiven wechselseitigen Austausch wurde unter Koordination des Fachbereichs Soziales und des Frauenbüros ein Faltblatt erstellt, der für Alleinerziehende relevante Angebote in Göttingen zusammenstellt. Anregungen zur flexiblen Kinderbetreuung und zur Verwaltungsvereinfachung werden weiter verfolgt.

Nicht erfolgreich waren zwei Bewerbungen um Modellprojekte für Alleinerziehende von Seiten der Stadt Göttingen. Erfolgreich hingegen war die Therapeutischen Frauenberatung die seit Anfang Dezember 2009 ein „Kompetenzzentrum für Alleinerziehende“ über das Deutsche Hilfswerk finanziert bekommt.

Erfreulich ist, dass endlich die Zielgruppe der Alleinerziehenden in die öffentliche und politische Wahrnehmung gerät. Zu hoffen ist, dass damit auch substanzielle Verbesserungen erreicht werden können. Die Vereinbarkeit von Ausbildung/Beruf und Familie stellt für Alleinerziehende eine besondere Herausforderung. Eine ausreichende Existenz sichernde Erwerbstätigkeit ist unabdingbare Voraussetzung, um Kinderarmut zu vermeiden!

Migrantinnen in Göttingen – Integration gestalten!

Als neues Schwerpunktthema bearbeitet das Frauenbüro seit 2008 das Thema „Frauen/Mädchen und Integration“. Die Aktivitäten konzentrierten sich dabei auf zwei Arbeitsfelder, das Göttinger Integrationskonzept und das Landesprogramm „Migrantinnen in Niedersachsen – Integration gestalten!“

Integrationskonzept Göttingen

Ein Leitziel der Göttinger Integrationspolitik und -arbeit ist es, die Situation von Migrantinnen zu verbessern. Insbesondere die Situation gewaltbetroffener Migrantinnen steht dabei im Focus.

„Insgesamt wurde angeregt, bei der Umsetzung von Maßnahmen die unterschiedlichen Auswirkungen auf die Situation von Frauen und Männern im Sinne des gender mainstreamings zu berücksichtigen“, so ein Ergebnis der zweiten Integrationskonferenz. Der Notwendigkeit, Gleichstellung als Querschnittsthema zu verankern, wird auf konzeptioneller Ebene Rechnung getragen. Zugleich sind konkrete frauenfördernde Maßnahmen formuliert. Beiden Anforderungen versucht das Frauenbüro in seiner Arbeit nachzukommen.

Migrantinnen in Niedersachsen

2008 startete das Programm „Migrantinnen in Niedersachsen – Integration gestalten!“, das vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit zusammen mit den kommunalen Gleichstellungsbeauftragten durchgeführt wird. Nach einem umfangreichen Programm in 2008 mit interkulturellen Trainings, Fraueninformationstag in Grone, Werkstattgespräch mit Multiplikatorinnen und Politikerinnen und schriftlicher Dokumentation, wurden 2009 eher sinnlich erfahrbare Veranstaltungen organisiert:

Gemeinsam mit dem Integrationsrat zeigte das Frauenbüro zwei Wochen die **Wanderausstellung** zum Landesprogramm „Migrantinnen in Niedersachsen – Integration gestalten!“ im Neuen Rathaus. Zur Eröffnung wurde die zum Internationalen Frauentag entwickelte Theaterperformance Utopia wiederaufgeführt. In einem Erzählcafé des Frauenhauses schilderten Migrantinnen ihre persönlichen Lebenswege und ihre Wege aus der Gewalt.

Das Highlight in diesem Feld war das **Theaterprojekt Lampedusa**. Ziel war es, die Integration und das Empowerment von in Göttingen lebenden Frauen mit Migrationshintergrund hier am Beispiel einer Gruppe von Frauen aus unterschiedlichen afrikanischen Ländern durch die Entwicklung und Aufführung der Theaterproduktion „Lampedusa“ zu fördern:

Es zeigte sich schnell, dass dieses zunächst örtlich und auf ein Geschlecht begrenzte Ziel modifiziert werden musste. Nach viel Recherche- und Kontaktarbeit durch das boat people projekt (Nina de la Chevallerie und Luise Rist) bildete sich eine Gruppe von 30 Personen, 10 Männern und 20 Frauen aus insgesamt 14 Herkunftsländern, die bereit waren mit ihren Erfahrungen zur Entstehung des Stücks beizutragen. Diese 30 Personen leben mit unterschiedlichen Staatsangehörigkeiten und verschiedenen Aufenthaltsstatus in und um Göttingen (LK Göttingen und LK Kassel).

Die Gruppe wurde intensiv begleitet, traf sich in der Zeit von April bis Juli 2009 ca. 20mal. Die Treffen wurden von Nina de la Chevallerie und Luise Rist vorbereitet, inhaltlich strukturiert und nachbereitet. Thematische Schwerpunkte waren u.a. Herkunft – Ankunft, Heimat – neue Heimat und alte Heimat, Hautfarbe: Angesehen werden, Integration – Assimilation, Biographie.

Klar wurde schnell, dass viele Frauen im geschützten Raum dieser Gruppe ihre Erlebnisse schildern, sich nach und nach zeigen konnten und wollten, aber nicht zu einem öffentlichen Auftritt bereit waren.

Deutlich wurde auch, dass die Männer weniger Probleme mit der Aussicht auf öffentliche Präsenz hatten. Sehr ergiebig waren die Diskussionen um die Situation der Frauen, warum sie nicht da sind, wie das Geschlechterverhältnis persönlich, in Deutschland, in den Herkunftsländern gesehen wird.

Die „Abwesenheit der Frauen“ wurde als eine Schlüsselszene in das Stück aufgenommen. Eine Lösung, die sowohl vom Ensemble eindringlich umgesetzt als auch vom Publikum intensiv wahrgenommen wurde.

Empowerment ist in mehrfacher Hinsicht gelungen:

Die Frauen und ihre Anliegen wurden als Thema ernst genommen, waren unabdingbar für das Stück. Alle Frauen entwickelten zusehends Selbstbewusstsein und Präsenz. Die aktiv mitwirkenden Frauen entwickelten sich sichtlich im Probenprozess, für andere war es ein entscheidender Schritt, das Stück, an dem sie, wenn auch im Verborgenen, mitwirkten, schließlich zu sehen. Sie konnten erkennen, dass sie einen wesentlichen Teil beigetragen haben, indem sie der Gruppe einen Teil ihrer Geschichte geschenkt haben. Zu einem großen Teil dieser Frauen besteht auch nach dem Projekt Lampedusa guter Kontakt, es werden Gespräche geführt, wie man zusammen weiter wirken kann. Die Neugier und das Vertrauen in die theatrale Arbeit, an Theater als Medium / Forum für ihre Belange sind gewachsen, die Bereitschaft, an einem der folgenden Projekten vom boat people projekt teilzunehmen, ist stark gestiegen.

Die öffentliche Generalprobe, zehn gänzlich ausverkaufte Aufführungen und eine szenische Abschlussveranstaltung im Literarischen Zentrum überzeugten Publikum und Ensemble!

Der interne Gruppenprozess wurde begleitet von einer Vielzahl von Institutionen und Menschen, die dieses Projekt unterstützten, förderten und so zum Erfolg beitrugen. Dazu gehörten die GöVB, das Literarische Zentrum, die GWG, das Gleichstellungsbüro der Uni, das Büro für Integration, der Integrationsrat, Kunst e.V. und nicht zuletzt ein Vielzahl von Helferinnen und Helfern, die die Proben und Aufführungen begleiteten. Nicht zuletzt ist es Nina de la Chevallerie und Luise Rist zu verdanken, dass dieses Projekt künstlerisch, pädagogisch und logistisch umgesetzt werden konnte und bundesweit auf positive Resonanz traf.

Gleichstellung im Sport - Girls Kick Göttingen

Das Thema Gleichstellung im Sport war auch im Jahr 2009 ein Schwerpunkt der Arbeit des Frauenbüros. Mädchen und junge Frauen sollen motiviert werden, sich durch Sport öffentliche Räume zu erobern. Sport wirkt gegen Passivität, stärkt die Gesundheit sowie das Selbstbewusstsein von Mädchen und macht ihnen Mut, mitzureden und mitzuspielen - auf dem Fußballplatz, aber auch darüber hinaus. Das Projekt „Förderung von Mädchenfußball in der Region Göttingen“ verfolgt zwei Ziele:

1. Die Anzahl von Mädchen und jungen Frauen im Bereich Fußball an den Schulen und in den Vereinen zu erhöhen und 2. Mädchen und junge Frauen insbesondere mit Migrationshintergrund und aus sozialen Brennpunkten durch Mädchenfußball zu integrieren und sozial zu stabilisieren.

Die Veranstalter des Girls Kick Göttingen mit dem Turnier, der Schulsportassistentinnenausbildung und der Ausbildung zur C-Breitenfußballtrainerin sind der Landkreis Göttingen, die Stadt Göttingen mit dem Frauenbüro und dem Fachdienst Jugendarbeit/ Jugendförderung, das Institut für Sportwissenschaften (IfS) der Universität Göttingen, das Frauengesundheitszentrum, der Kreissportbund, der Landessportbund Niedersachsen und der Niedersächsische Fußballverband in Kooperation mit dem Mädchenarbeitskreis.

Ein besonderes Anliegen der Koordinierungsgruppe ist es, junge Migrantinnen zu mehr körperlich-sportlicher Aktivität zu motivieren und sie mit dem Vereinssport vertraut zu machen. Sport kann so kulturelle Barrieren überwinden und die gesellschaftliche Integration fördern. Soziale Netze entstehen, das Verständnis zwischen den Kulturen wächst und schafft Vertrauen weit über den Sport hinaus.

Das Projekt Kick In hat sich um den **Integrationspreis** vom Deutschen Fußball-Bund und Mercedes Benz beworben. Der DFB fördert Integrationsprojekte von Vereinen, Schulen und sonstigen Institutionen, die sich um die Integration junger Migrantinnen und Migranten durch das Medium Fußball bemühen. Von 239 Bewerbungen ist das Projekt „Kick In“ unter die besten zehn Einsendungen gekommen, hat jedoch in dem Jahr leider keinen Preis erzielt.

Girls Kick Göttingen – das Turnier

Am 12. Mai 2009 fand in Göttingen das vierte große Mädchenfußballturnier statt. Das Turnier ist, soweit bekannt, das größte Mädchen-Schul-Turnier in Deutschland in dieser Alterklasse.

Das Institut für Sportwissenschaften (IfS) der Universität Göttingen hat die Erstellung des Turnierplanes und die Turnierleitung übernommen.

56 Teams aus 23 Schulen aus Stadt und Landkreis nahmen an den Turnier teil. Das bedeutet, dass ca. 600 Mädchen im Alter von 11 bis 15 Jahren auf den acht Spielfeldern des IfS begeistert Fußball spielten. Wie jedes Jahr sorgte ein abwechslungsreiches und spannendes Rahmenprogramm für gute Unterhaltung am Spielfeldrand.

Platzierungen:

Altersklasse 1 (5.-6. Klasse):

1. Platz: Mädchen in Bewegung (Geschwister-Scholl-Gesamtschule)
2. Platz: Girls 2 Kick (Theodor-Heuss Gymnasium)
3. Platz: Black Eagles (Georg-Christoph-Lichtenberg-Gesamtschule)

Alterklasse 2 (7.-8. Klasse):

1. Platz: KGS Moringen
2. Platz: HG Champs (Hainberg Gymnasium)
3. Platz: IGS Just do it (Georg-Christoph-Lichtenberg-Gesamtschule)

Am 01.06.2010 wird das fünfte Girls Kick Göttingen stattfinden.

Weitere Infos unter: www.sport.uni-goettingen.de/girlskick

Kick In – Förderung von Mädchenfußball in sozialen Brennpunkten in der Region Göttingen

Das Projekt Kick In „Förderung von Mädchenfußball in sozialen Brennpunkten in der Region Göttingen“ hat das vorrangige Ziel Mädchen und junge Frauen insbesondere mit Migrationshintergrund und aus sozialen Brennpunkten durch Mädchenfußball zu integrieren und sozial zu stabilisieren. Es werden Mädchen zu Trainerinnen ausgebildet, die wiederum als Multiplikatorinnen an ihrer Schule oder ihren Verein die Verbreitung des Mädchenfußballs unterstützen.

Kick In besteht derzeit aus zwei Teilen: der Ausbildung von Schulsportassistentinnen und der Ausbildung von C-Breitenfußballtrainerinnen.

Ausbildung von Schulsportassistentinnen - Schwerpunkt Fußball:

2009 wurden zum dritten Mal fußballbegeisterte Schülerinnen im Alter von 12 bis 15 Jahren aus sieben Schulen in Stadt und Landkreis Göttingen in den Herbstferien zu Schulsportassistentinnen -Schwerpunkt Fußball- ausgebildet. Ausgebildet werden ausschließlich weibliche Teilnehmerinnen, die in einem geschützten Raum unter ihres Gleichen Erfahrungen und Qualifikationen in einer männlich dominierten Sportart vermittelt bekommen. Dies wird unterstützt durch qualifizierte und für die Zielgruppe sensibilisierte Ausbilderinnen, welche die Inhalte der Ausbildung in einem eigenen Konzept speziell der Zielgruppe angepasst, ausgearbeitet und entwickelt haben.

Angesprochen wurden Haupt-, Real- und Gesamtschulen aus sozialen Brennpunkten, mit der Bitte ein Mädchen-Tandem bestehend aus einer Schülerin mit und einer Schülerin ohne Migrationsvorgeschichte zu entsenden.

In diesem Jahr meldeten sich 16 Mädchen an. Damit steigerte sich die Anzahl der interessierten Mädchen innerhalb von zwei Jahren um hundert Prozent.

Die Schülerinnen haben eine Woche im Feriendorf Sontra verbracht. Während der Ausbildung werden folgende Kompetenzen vermittelt:

- Teamfähigkeit.
- Kommunikationsfähigkeit,
- Konfliktlösungsstrategien,
- Interkulturelles Lernen,
- Fachkompetenz Fußball,
- Fachkompetenz Organisation von Turnieren und Aktivitäten,
- Gender, Rollenverständnis Mädchen- und Frauenfußball, Motive für Fußball,
- Erste Hilfe Kurs

Geleitet wurde die Ausbildung von einer Lehrkraft am Institut für Sportwissenschaften und aktive Fußballerin, sowie einer Sozialpädagogin und Outdoortrainerin.

Die ausgebildeten Schülerinnen werden selber andere Mädchen für den Fußball begeistern. Sie geben zusammen mit der zuständigen Sportlehrkraft an ihrer Schule weitere Anstöße für den Mädchenfußball, indem sie eine Mädchen-Fußball-AG oder eine Pausenliga leiten. Außerdem trainieren sie die Teams für das fünfte „Girls Kick“ und begleiten sie auch zu dem Turnier.

Die Schulsportassistentinnen gewinnen so nicht nur weitere Mädchen mit und ohne Migrationsvorgeschichte für den Mädchenfußball, auch sie selber profitieren, da sie Bestätigung und Wertschätzung erhalten und so eine Stärkung des Selbstbewusstseins erfahren. Neben der Vermittlung fußballspezifischer Kenntnisse soll das gemeinsame Training außerdem dazu beitragen, die gruppenspezifischen, kommunikativen und interkulturellen Fähigkeiten der Kinder zu schulen.

Die Ausbildung befand sich 2009 erstmals in Trägerschaft des Kreissportbunds, koordiniert wurde sie vom Frauenbüro und finanziert vom Landessportbunds Niedersachsen e.V., dem Frauenbüro, dem Landkreis und dem Lionsclub.

C – Breitenfußball-Lehrgang nur für Mädchen:

Als weiterer Baustein zur Förderung des Mädchenfußballs in Göttingen wurden 2009 zum zweiten Mal vierzehn Mädchen in einem geschlechterhomogenen Lehrgang zu C–Breitenfußball–Trainerinnen ausgebildet. Angesprochen wurden die schon ausgebildeten Schulsportassistentinnen und andere fußballaktive Mädchen. Vierzehn Mädchen haben die umfangreiche Ausbildung absolviert und können nun zukünftig selbst in Vereinen Mädchenfußballteams trainieren. Finanziert wurde der Lehrgang vom Niedersächsischen Fußballverband und durchgeführt vom Kreisfußballverband Göttingen.

Ab 2010 ist vorgesehen Mädchen und junge Frauen zu Schiedsrichterinnen auszubilden.

Bereits jetzt ist festzustellen, dass sich das Interesse der Mädchen am Fußballspielen und der Mädchenanteil in den Vereinen in Stadt und Landkreis durch das Girls Kick Göttingen deutlich erhöht hat.

Basisarbeit

Beratung von Bürgerinnen

Das Frauenbüro hat im Jahr 2009 23 Bürgerinnen zu Fragen der Kinderbetreuung, Wohnungssuche, bei Problemen mit der Sozial- oder Jugendhilfe, bei Gewalt in der Familie, bei finanziellen und persönlichen Schwierigkeiten in Trennungssituationen, bei beruflicher Diskriminierung beraten und teilweise an weitere, spezifischere Beratungsstellen vermittelt. Hinzu kommen nicht erfasste Informations- und Beratungsanfragen per Telefon und E-Mail, die ebenfalls bearbeitet wurden.

Das Frauenbüro verfolgt bei der Beratung nicht nur das Ziel den konkreten Einzelfall zu klären und zu unterstützen, sondern die Arbeit dient auch der

Bedarfsfeststellung. So entwickelten sich Kooperationen mit Göttinger Beratungsstellen und ggf. weiterführende Maßnahmen, die aus den Erfahrungen als Beratungs- und Anlaufstelle in den vorangegangenen Jahren entstanden sind.

Das Frauenbüro arbeitet eng mit den vielfältigen Göttinger Beratungsstellen und Frauenprojekten zusammen. Die Beratungsarbeit im Frauenbüro kann sich so häufig schon im Vorfeld darauf konzentrieren, welche Einrichtung für die spezifische Lebenslage am besten geeignet ist. Umgekehrt ist aber auch ein enger Austausch mit den Einrichtungen wichtig, um deren Arbeitssituation zu kennen, neue Themen zu vernetzen oder deren Arbeit zu unterstützen.

Information und Beratung von Einrichtungen und Institutionen

Im Berichtszeitraum war das Frauenbüro „international gefragt“:

Der BPW- Club Göttingen (Business and Professional Women) hatte einen Club aus Polen zu Gast und bat das Frauenbüro um einen Austausch über die jeweilige frauenpolitische Arbeit.

Anlässlich eines EU- Projektes empfing die VHS Göttingen eine Delegation aus Litauen und informierte sich mit dieser über die Arbeit des Frauenbüros der Stadt Göttingen.

Außerdem beteiligte sich die Stadt an einem Behördenaustausch mit den USA im Rahmen des John J. McCloy-Austauschprogramms. Die Amerikanischen McCloy-Stipendiaten besuchten das Frauenbüro und wurden ausführlich über die Arbeit des Frauenbüros informiert.

Das Frauenbüro war beim Fraueninfotag, den die Beauftragte für Chancengleichheit bei der Agentur für Arbeit zusammen mit der Koordinierungsstelle „Frauenförderung in der privaten Wirtschaft“ organisierte an einem gemeinsamen Stand mit den Kolleginnen aus der Region vertreten.

„Der Minijob – Da ist mehr für sie drin!“ fand reißenden Absatz und wurde bereits zum zweiten Mal aufgelegt. Sowohl bei Einzelpersonen als auch bei Institutionen ist eine große Nachfrage festzustellen.

Aktualisiert wurde 2009 das virtuelle Frauenhandbuch. Unter www.frauenbuero.goettingen.de finden sich viele für Frauen interessante Beratungs-, Vernetzungs-, Unterstützungsangebote von Göttinger Einrichtungen.

Die Arbeit der Koordinierungsstelle im Jahr 2009

Maßnahmen der Koordinierungsstelle zur Frauenförderung

Die Koordinierungsstelle „Frauenförderung in der privaten Wirtschaft“ ist eine von 20 Koordinierungsstellen in Niedersachsen und arbeitet seit siebzehn Jahren in Trägerschaft der Stadt Göttingen. Sie ist dem städtischen Frauenbüro zugeordnet. Die Koordinierungsstelle wird aus Mitteln der Stadt und des Landkreises Göttingen, des Landes Niedersachsen, der Europäischen Union und Beträgen der privaten Wirtschaft gefördert.

Die Ziele der Koordinierungsstelle sind die Integration von Frauen in das Erwerbsleben, die Verbesserung der Ausgangsbedingungen für betriebliche Frauenförderung u.a. in klein- und mittelständischen Unternehmen und die Schaffung familienfreundlicher Arbeitsbedingungen. Sie will darin unterstützen, die Arbeitsmarktprobleme von Frauen, Berufsrückkehrerinnen und Berufsrückkehrern sowie Beschäftigten in der Elternzeit abzubauen.

Die Koordinierungsstelle ist für Frauen eine Anlaufstelle für ihre berufsbezogenen Fragen. Neben der Weitergabe differenzierter Informationen über berufliche Chancen und Möglichkeiten an die Berufsunterbrecherin initiiert die Koordinierungsstelle berufsbezogene und familiengerechte Weiterbildungsangebote in der Region.

Die Kernaufgaben der Koordinierungsstelle „Beratung - Qualifizierung - Geschäftsführung des überbetrieblichen Verbundes Frau und Betrieb“ wurden gemäß dem übergeordneten Koordinierungsstellenkonzept im Berichtsjahr 2009 weitergeführt. Ebenso engagierte sich die Leiterin in unterschiedlichen Netzwerken rund um die Themen „Frau und Beruf“ und „familienfreundliche Arbeitswelt“.

Das Land Niedersachsen hat sich 2007 entschlossen, die niedersächsischen Koordinierungsstellen „Frauen und Wirtschaft“ weiter zu fördern. Die Richtlinie zur Förderung der Koordinierungsstellen aus Mitteln des Landes Niedersachsen und des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gilt für die Förderperiode bis 2013.

Ein umfangreicher Antrag zur Förderung der Koordinierungsstelle „Frauenförderung in der privaten Wirtschaft“ Göttingen wurde 2009 erstellt, im Dezember wurde - wie in den vergangenen Jahren - eine Förderung in Höhe von 75 % des gesamten Projektvolumens aus Mitteln des EFRE und des Landes Niedersachsen für das Jahr 2010 bewilligt.

Qualifizierungsmaßnahmen für Berufsrückkehrerinnen

Unter dem Titel „Zurück in den Beruf“ initiierte die Koordinierungsstelle im Jahr 2009 insgesamt 22 Qualifizierungsmaßnahmen für Berufsrückkehrerinnen, Mütter und Väter in Elternzeit und Beschäftigte der Verbundbetriebe.

An den Maßnahmen, die in Zusammenarbeit mit Erwachsenenbildungsträgern der Region organisiert wurden, nahmen 180 Frauen teil. 62 % der teilnehmenden Frauen waren über 25 Jahre alt und seit mindestens einem Jahr nicht mehr sozialversicherungspflichtig beschäftigt, 38 % unterlagen nicht den Förderbedingungen und mussten für den Kursbesuch eine erhöhte Gebühr entrichten – diese Teilnehmerinnen stehen entweder im Beschäftigungsverhältnis und nutzen das Vormittagsangebot oder beziehen Arbeitslosengeld und die Kosten werden vom Jobcenter oder der Agentur für Arbeit getragen.

Es wurden 19 Maßnahmen in der Stadt Göttingen und drei Kurse in Hann. Münden angeboten. 53 % der Teilnehmerinnen hatten ihren Wohnsitz in der Stadt Göttingen, 47 % im Landkreis Göttingen.

Die Angebote wurden im Jahr 2009 im erwarteten Umfang angenommen, allerdings dürfen die Anzahl der Teilnehmerinnen und durchgeführten Kurse nicht darüber hinweg täuschen, dass sich die insgesamt rückläufigen Tendenzen auf dem Weiterbildungssektor im Jahr 2009 auch im Programm „Zurück in den Beruf“ niederschlugen.

So wurden weit weniger Kurse im EDV Bereich durchgeführt als in den vergangenen Jahren – hier hat der allgemein zu konstatierende Sättigungsgrad offensichtlich auch die Zielgruppe der Berufsrückkehrerinnen erreicht. Auch einige umfangreichere berufsspezifische Qualifizierungen konnten wegen zu geringer Teilnehmerinnenzahl nicht durchgeführt werden.

Um dem Bedarf an individuellen Fortbildungen entgegenzukommen, wurde zum Herbst 2008 der Weiterbildungsscheck neu eingeführt.

Für speziellere berufliche Weiterbildungen – also auch außerhalb der Angebote des Programms „Zurück in den Beruf“ – kann ein Weiterbildungsscheck bei der Koordinierungsstelle beantragt werden. Mit ihm werden die Kosten der individuellen Fortbildung bis zu 50 % (aber maximal 100,-€) aus Projektmitteln bezuschusst. Frauen und Männer in Elternzeit, Berufsrückkehrerinnen und Berufsrückkehrer, erwerbslose Frauen ohne Leistungsbezug und Frauen mit geringfügigem Einkommen können den Weiterbildungsscheck nutzen. Auch beschäftigte Frauen können den Scheck beantragen, wenn die Fortbildung ihre Führungskompetenz erhöht. 14 Frauen nutzten 2009 den Scheck, sie begrüßten diese, in Südniedersachsen einmalige, Fördermöglichkeit für berufliche Qualifizierungen sehr.

Auch 2009 wurden kontinuierliche „Treffe“, wie z. B. das, in Kooperation mit der Gründungsberatung „Mobil“, angebotene Gründerinnentreffen und der Chefinnenabend im monatlichen Rhythmus angeboten.

Zur inhaltlichen Ausgestaltung des Programmangebotes wurden sowohl die vorhandenen Netzwerke als auch die Erfahrungswerte der letzten Jahre genutzt.

Beratungstätigkeit

Die Koordinierungsstelle „Frauenförderung in der privaten Wirtschaft“ bietet individuelle Beratung in Göttingen (Dienstagvormittag, Mittwochnachmittag), Duderstadt und Hann. Münden (jeweils ein Donnerstagvormittag im Monat) an. Im Mittelpunkt der 45 minütigen Einzelberatung stehen Fragen der

- Neuorientierung und Entscheidungsfindung beim beruflichen Wiedereinstieg
- aktuellen Arbeitsmarkt- und Stellensituation
- aktuellen Weiterbildungsmöglichkeiten
- finanziellen Unterstützung bei Aus- und Weiterbildung
- Kinderbetreuungsmöglichkeiten
- Existenzgründung

Angesprochen werden die Bürgerinnen, die aufgrund von Erziehungszeiten keine Ansprüche an die örtliche Arbeitsverwaltung oder die optierende Kommune geltend machen können, Mütter und Väter in Elternzeit und Frauen, die sich beruflich umorientieren wollen.

Die strukturellen Merkmale der Ratsuchenden entsprechen auch 2009 denen der typischen Berufsrückkehrerin, sie sind mehrheitlich zwischen 26 und 45 Jahre alt, haben mindestens ein Kind und zu über 96 % eine abgeschlossene Ausbildung (60 % verfügen über einen Berufsabschluss, 36 % über einen Hochschulabschluss). Sie benennen vielfältige Anlässe für eine Erstberatung, im Vordergrund steht jedoch der Wunsch wieder erwerbstätig zu werden (vorrangig auf Teilzeitbasis) und Informationen zur allgemeinen Orientierung, zu Anpassungsqualifikationen und Fortbildungen zu erhalten. Besonders auffällig ist im Jahr 2009, dass 52 % der beratenen Frauen zwischen 36 und 45 Jahre alt waren (nur 23 % zwischen 26 und 35 Jahren, 25 % älter als 45 Jahre); eine längere Berufsunterbrechung hatten und in dieser Zeit mehrere Kinder erzogen haben – dies wirft ein weiteres kleines Schlaglicht auf die demografische Entwicklung. Über 90 % der Frauen hatten keine Leistungsansprüche.

Das Angebot der Koordinierungsstelle an individueller Erstberatung von Berufsrückkehrerinnen wurde auch 2009 gut wahrgenommen. Die angebotenen Beratungszeiten wurden von 96 Frauen genutzt. Insgesamt 43% der Beratenen hatten ihren Wohnsitz im Landkreis Göttingen, obwohl die Beratungsstunden in Hann. Münden und Duderstadt schlecht frequentiert waren, schien der Weg nach Göttingen kein Hindernis darzustellen.

2009 wurden nur zwölf Frauen zu Fragen der Existenzgründung beraten, da das Projekt 'Göttinger Gründerinnen Büro' (bis Mitte 2009) der Gründungsberatung Mobil frauenspezifische Angebote gewährleistete. Bereits bei der Anmeldung explizit an Existenzgründung interessierte Frauen wurden an die Gründungsberatung Mobil und ihr Projekt verwiesen.

Insgesamt war die Nachfrage nach persönlicher, vertraulicher, unabhängiger Beratung zu Möglichkeiten des Wiedereinstiegs in den Arbeitsmarkt groß. Hinzu kommen zahlreiche telefonische und schriftliche Anfragen, Kurzberatungen und nachfolgende Beratungsgespräche, die statistisch nicht erfasst werden.

Geschäftsführung des Verbundes „Frau und Betrieb“

Durch den Zusammenschluss von Klein- und Mittelbetrieben zu einem Verbund können frauenfördernde Maßnahmen ergriffen werden, die sonst nur in Großbetrieben zu realisieren sind. Neben der Weiterqualifizierung von Frauen während der Elternzeit, der Vermittlung von Vertretungen, liegt die Organisation von Kontakthaltemaßnahmen und die Information von Beschäftigten und Unternehmensleitungen im Aufgabenfeld der Verbundarbeit.

Im Verbund haben sich kleine und mittelständische Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen zusammengeschlossen. Ziel ist es, zukunftsorientierte Personalentwicklung für Frauen und Betriebe umzusetzen. Die Unternehmen haben sich in einem gemeinnützigen Verein zusammengeschlossen. Die Koordinierungsstelle ist die Geschäftsstelle des Verbundes und will mit ihren Angeboten sowohl Beschäftigten mit Familienpflichten als auch den Unternehmen nutzen.

Die Zahl der Betriebe im Verbund lag 2009 bei 25 engagierten Unternehmen. Die Koordinierungsstelle will Bindeglied zwischen der regionalen Wirtschaft, dem Arbeitsmarkt, den Weiterbildungseinrichtungen und den Frauen vor Ort sein.

Im Rahmen der Geschäftsstellenarbeit wurden Mitarbeiterinnen in Elternzeit registriert, die Ziele des Netzwerkes auf Veranstaltungen präsentiert und neue Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit entworfen.

Familienfreundlichkeit in der Arbeitswelt zeigt sich in Unternehmen je nach Wirtschaftszweig und Größe auf sehr unterschiedliche Weise. Gerade in kleinen und mittleren Unternehmen sind häufig kreative Lösungen gefragt und so regt jeder Blick in die betriebliche Praxis zur weiteren Entwicklung an. Besonders erfreulich war, dass auch im vierten Wettbewerb „Der familienfreundliche Betrieb in Südniedersachsen“ wiederum ein Verbundbetrieb (zum vierten Mal) zu den von einer unabhängigen Jury gekürten Preisträgern gehörte.

Öffentlichkeitsarbeit

Das Qualifizierungsprogramm „Zurück in den Beruf“ wurde im Januar und September 2009 veröffentlicht und in Stadt und Landkreis Göttingen verteilt, hier finden sich auch das Beratungsangebot und die Angebote für Unternehmen in der Region. Der Internetauftritt wurde entsprechend der Programmherausgabe umgehend aktualisiert.

Die Angebote der Koordinierungsstelle wurden in den Programmen von Kreisvolkshochschule, Volkshochschule und auf dem Bildungsserver „Bildung 21“ veröffentlicht. Die regionale Presse berichtete über die Angebote.

Im März wurde die Aktion zum Equal Pay Day „Rote Taschen in der Stadt“ aktiv unterstützt und dort über Lohnunterschiede und ihre Ursachen informiert.

Im Frühjahr wurde der vierte Wettbewerb „Der familienfreundliche Betrieb in Südniedersachsen“ in Kooperation mit den Partnerinnen und Partnern vorbereitet, organisiert und beworben.

Im Juni präsentierte die Koordinierungsstelle ihre Arbeit und Ziele mit einem Informationsstand am Infotag Wiedereinstieg in Hann. Münden. Die Koordinierungsstellenleiterin bereitete den Infotag als Kooperationspartnerin mit vor und moderierte „Erfolgsgeschichten – Personalleiter und Wiedereinsteigerinnen im Gespräch über Wege zurück in den Arbeitsmarkt“.

Im August luden die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Agentur für Arbeit Göttingen und die Koordinierungsstelle zur Vortragsveranstaltung „Gibt es einen weiblichen Führungsstil?“ und konnten mehr als 50 Interessierte begrüßen.

Im November fand zum zweiten Mal der FrauenInfoTag - FIT - unter dem Motto „wissen, wo ´s lang geht“ im Berufsinformationszentrum der Agentur für Arbeit statt. Die, von der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Agentur für Arbeit Göttingen und der Koordinierungsstelle erarbeitete Konzeption des FrauenInfoTages, die gute Öffentlichkeitsarbeit und Organisation zeigte wieder großen Erfolg. Mehr als 500 Frauen informierten sich im Berufsinformationszentrum an 22 Ständen und in 7 Vorträgen und ließen sich zu ihren persönlichen Fragestellungen beraten. Ausstellerinnen und Aussteller, Vortragende, Publikum und die Veranstalterinnen bewerteten die Veranstaltung sehr positiv.

Netzwerke

Arbeitskreis Frauen und Erwerbstätigkeit

Auch 2009 übernahm die Koordinierungsstelle wieder die Organisation und Koordination des Arbeitskreises Frauen und Erwerbstätigkeit, in dessen Arbeit die Analyse der Erwerbssituation von Frauen, die Konzeption arbeitsmarktagadäquater Bildungsmaßnahmen und Projekte und die Diskussion neuer Ideen und Erarbeitung von Konzepten zur Verbesserung der Situation von Frauen auf dem Arbeitsmarkt im Mittelpunkt stehen.

Im Arbeitskreis treffen sich einmal monatlich Beschäftigte von Bildungsträgern, die berufliche Bildungsmaßnahmen für Frauen organisieren, Gleichstellungsbeauftragte und Beratungsstellen.

Als Vertreterin des Arbeitskreises arbeitet die Koordinierungsstellenleiterin kontinuierlich im Frauenforum Göttingen mit und pflegt den Austausch mit der Beauftragten für Chancengleichheit der Agentur für Arbeit Göttingen.

Der GöBi – Fonds

Der GöBi-Fonds ist das regionale Förderinstrument für Existenzgründerinnen und -gründer mit geringem Kapitalbedarf und wenig oder keinem Eigenkapital.

Ein Beirat beschließt über Förderanträge von Existenzgründerinnen und -gründern, die beim GöBi-Fonds gestellt werden.

Als Vertreterin der Fraueninteressen hat die Koordinierungsstelle einen von neun Sitzen in diesem Beirat und berät Existenzgründerinnen im Vorfeld der Antragstellung über Antragsmodalitäten und Antragsstellung.

Gründungsforum Region Göttingen

Mit dem Gründungsforum 2009/2010 bieten die Partnerinnen und Partner des Gründungsnetzwerkes der Region Göttingen Hilfestellung bei allen Fragen der Existenzgründung. Seit August 2009 finden einmal monatlich Informations- und Gesprächsabende in der IHK Geschäftsstelle statt. Nach einem Impulsreferat zu einem gründungsrelevanten Thema steht das Netzwerk für Fragen zur Verfügung, die Koordinierungsstelle ist Partnerin im Netzwerk. Alle bislang durchgeführten Veranstaltungen waren mit durchschnittlich mehr als 30 Besucherinnen und Besuchern außerordentlich gut besucht.

Bildung 21 – Lernende Regionen

Bildung 21 will ein handlungsfähiges Netzwerk zur Verankerung von Bildung und lebenslangem und lebensbegleitendem Lernen in der Region Südniedersachsen initiieren und dauerhaft etablieren. Die Koordinierungsstelle ist eine von über 50 Kooperationspartnerinnen und arbeitet kontinuierlich mit.

Wettbewerb „Familienfreundlicher Betrieb in Südniedersachsen“

An der - im Jahr 2009 erweiterten - Gemeinschaftsinitiative zur Ausrichtung des Wettbewerbes von Arbeitgeberverband Mitte e.V., DGB Region Südniedersachsen/Harz, IHK Göttingen, Südniedersachsenstiftung, Landkreis Göttingen, Landkreis Northeim, Landkreis Osterode, Kreishandwerkerschaft, WRG und Regionalverband Südniedersachsen und Koordinatorin Sigrid Jacobi beteiligte sich die Koordinierungsstelle „Frauenförderung in der privaten Wirtschaft“ als Vertreterin der Stadt Göttingen seit Initiierung des Wettbewerbs. Die Gemeinschaftsinitiative hat auch 2009 den Wettbewerb erfolgreich ausgerichtet und auf einer festlichen Preisverleihung familienfreundliche Unternehmen ausgezeichnet.

Runder Tisch Alleinerziehende

Im neuen Netzwerk „Runder Tisch Alleinerziehende“ arbeitet die Koordinierungsstelle kontinuierlich mit.

Koordinierungsstellen Frauen und Wirtschaft in Niedersachsen

Im Oktober 2009 organisierte die Koordinierungsstelle eine zweitägige Arbeitstagung aller niedersächsischen Koordinierungsstellen mit Vertreterinnen

des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit und der NBank in Göttingen. Neben dem Erfahrungsaustausch und der Vorstellung regionaler Schwerpunkte stand die Vorstellung des südniedersächsischen Projektes „Mentoring als Personalentwicklungsmethode zur Förderung weiblicher Führungskräfte in Unternehmen“ im Mittelpunkt der erfolgreich durchgeführten Tagung.

Fazit

Die Arbeit des **Frauenbüros** der Stadt Göttingen verfolgte 2009 die zum Produkt „Maßnahmen zur Gleichstellung von Frauen und Männern“ formulierten vier Ziele:

- **Verbesserung der Gleichstellung bei den Beschäftigten der Stadtverwaltung, insbesondere Erhöhung des Frauenanteils in Führungsfunktionen**

Dieses Ziel wurde insbesondere mit den Göttinger Bausteinen zu „Balance Familie Beruf“ und der angestrebten Auditierung „Beruf und Familie“ erreicht. Es ist gelungen, die Rahmenbedingungen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Männer und Frauen zu verbessern.

Das Ziel, den Anteil von Frauen in Führungsfunktionen zu erhöhen, wurde intensiv verfolgt. Die Auswahlverfahren für Führungsfunktionen wurden vom Frauenbüro von Anfang an engagiert begleitet. Eine Steigerung des Frauenanteils wurde erreicht.

- **Sensibilisierung für das Thema „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“**

Mit der Auditierung der Stadtverwaltung geht eine Sensibilisierung einher. Darüber hinaus wurde dieses Ziel mit dem Engagement beim Runden Tisch Alleinerziehende und für konkrete Lösungsmodelle wie z.B. die Teilzeitausbildung angestrebt.

- **Vernetzung der Akteurinnen in der Mädchen- und Frauenarbeit**

Dieses Ziel wurde mit den bewährten Netzwerken Frauenforum und Mädchenarbeitskreis erreicht.

- **Maßnahmen zur Integration von Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund**

Dieses Ziel wurde im Rahmen von „Migrantinnen in Niedersachsen – Integration gestalten!“ mit zwei öffentlichkeitswirksamen Projekten (Ausstellung und Lampedusa) umgesetzt. Die kontinuierliche Arbeit der AG „Hilfen für gewaltbetroffene Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund“ und die davon ausgehenden Diskussionen um Verbesserungen waren ein weiterer Schwerpunkt.

Das Projekt „Kick In - Förderung von Mädchenfußball in sozialen Brennpunkten in der Region Göttingen“ unterstützte die Gleichstellung und Integration von jungen Migrantinnen durch das Medium Sport.

Außerdem wurde im Berichtszeitraum die interkulturelle Kompetenz von Mitarbeiterinnen verschiedener Institutionen durch die Fortbildung „Interkulturelle Arbeit mit Mädchen und jungen Frauen – viele Welten leben! Mädchen mit und ohne Migrationsvorgeschichte im Blick“ verbessert.

Ein Abgleich von Leistungsumfang und Kennzahlen mit der 2008 vom Frauenbüro geleisteten Arbeit ergibt:

Fazit

Die geplante verwaltungsinterne Fortbildung wurde nicht durchgeführt. Stattdessen nahmen 30 Kolleginnen und Kollegen an den vom Fachbereich Personal und Organisation organisierten Auditierungsworkshops teil.

Die prozentuale Teilnahme an Personalauswahlverfahren liegt mit 44 % unter der angestrebten 50 % Marke. Deutlich wird, dass mit über 40 aktiv begleitet Auswahlverfahren eine Kapazitätsgrenze erreicht ist.

Die geplante Öffentlichkeitsarbeit von vier Veranstaltungsreihen bzw. Veröffentlichungen würde mit Internationaler Frauentag, Girls Kick, Kick In, „Migrantinnen in Niedersachsen – Integration gestalten!“, Tag „Nein zu Gewalt gegen Frauen“, Flyer „Alleinerziehend“, Broschüre Minijob „übererfüllt“.

Als kontinuierliche Netzwerke wurden vom Frauenbüro das Frauenforum, der Mädchenarbeitskreis, die Koordinationsgruppe zum Kick In, die AG „Hilfen für gewaltbetroffene Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund sowie verwaltungsintern die Umsetzungscommission koordiniert.

Die Umsetzung der als Produkt aufgeführten **„Frauenförderung in der privaten Wirtschaft“** ist erfolgt:

- Die Koordinierungsstelle „Frauenförderung in der privaten Wirtschaft“ initiierte und förderte 22 Qualifizierungsmaßnahmen für Berufsrückkehrerinnen mit einer durchschnittlichen Teilnehmerinnenzahl von acht Frauen. Da die Teilnehmerinnenzahlen auf dem Weiterbildungsmarkt insgesamt rückläufig sind und alle Bildungsträger der Region starke Einbrüche in der Frequentierung ihrer Angebote verzeichnen müssen, stießen die Angebote der Koordinierungsstelle im Vergleich noch auf gute Resonanz obwohl die geplante Teilnehmerinnenanzahl von durchschnittlich zehn Personen nicht erfüllt wurde. Als erfolgreich erwiesen sich der Weiterbildungsscheck und besonders die Vortragsveranstaltung zum Themenbereich Führung (nicht in die Kennzahlen aufgenommen), in der 52 Frauen qualifiziert wurden.
- Die bedarfsgerechte Beratung von Frauen zur Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt wurde erfolgreich durchgeführt.
- Öffentlichkeitsarbeit zur Frauenförderung in der privaten Wirtschaft wurde geleistet: Die Mitarbeit in den Netzwerken, Vorträge und Informationsstände auf Veranstaltungen unterstützten das Ziel der Frauenförderung. Besonders guten Zuspruch fanden die erneute Durchführung des Wettbewerbs und der erfolgreiche FrauenInfoTag.
- Die Koordination des Arbeitskreises „Frauen und Erwerbstätigkeit“ und des Verbundes „Frau und Betrieb“ wurde weitergeführt und in anderen Netzwerken aktiv mitgearbeitet.

In 2010 werden die Ziele „Fortführung der Maßnahmen der Koordinierungsstelle zur Frauenförderung“ und Fortführung der Geschäftsführung des Verbundes „Frau und Betrieb“ zur Förderung der Frauen in der privaten Wirtschaft, mit dem im Haushalt 2010 geplanten Leistungsumfang, weiter verfolgt werden, eine Bewilligung der Mittel der EU und des Landes Niedersachsen erfolgte im Dezember 2009.

Pressespiegel

Fit für die Berufsrückkehr

Lernen am Vormittag oder mit Weiterbildungsscheck

GÖTTINGEN. Frauen und Männer, die ihre Berufstätigkeit für die Arbeit in der Familie unterbrochen haben, finden im neuen Weiterbildungsprogramm „Zurück in den Beruf“ zahlreiche Angebote. Mehr als 30 Fortbildungen in Göttingen, Hann. Münden und Duderstadt finden selbstverständlich am Vormittag statt, damit Probleme mit der Kinderbetreuung möglichst gering sind. „Wer während der Elternzeit beruflich am Ball bleiben oder als Berufsrückkehrerin die Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern will, findet im Programm vielfältige Fortbildungsmöglichkeiten“ versichert Ina Langanke, die Leiterin der städtischen Koordinierungsstelle „Frauenförderung in der privaten Wirtschaft“ und Initiatorin des Programms.

Für speziellere berufliche Weiterbildungen – also auch außerhalb der Angebote des Programms „Zurück in den Beruf“ – kann ein Weiterbildungsscheck bei der Koordinierungsstelle beantragt werden. Mit ihm werden die Kosten der individuellen Fortbildung bis zu 50% (aber maximal 100 €) aus Projektmitteln bezuschusst. Frauen und Männer in Elternzeit; Berufsrückkehrerinnen und Berufsrückkehrer; erwerbslose

Frauen ohne Leistungsbezug und Frauen mit geringfügigem Einkommen können den Weiterbildungsscheck nutzen.

„Auch beschäftigte Frauen können den Scheck beantragen, wenn die Fortbildung ihre Führungskompetenz erhöht,“ ergänzt Langanke,

„das mit Mitteln der Stadt, des Landkreises, des Landes Niedersachsen und der Europäischen Union ausgestattete Budget ist natürlich begrenzt, aber ich empfehle, diese besondere Förderung für die berufliche Weiterbildung zu nutzen und sich

bei der Koordinierungsstelle über die Zuschussberechtigung zu informieren!“ Zur Unterstützung des Wiedereinstiegs bietet die Koordinierungsstelle Frauen aus Stadt und Landkreis Göttingen wieder persönliche und vertrauliche Beratung zu Fragen der Berufsrückkehr an.

Weitere Informationen:

Koordinierungsstelle „Frauenförderung in der privaten Wirtschaft“, Neues Rathaus, Hiroshimaplatz 1-4, 37083 Göttingen, Tel. 0551 4002862, www.frauen-wirtschaft.de



Kidsgo, I. Quartal 2009

Fortbildung nach Pause

Neues Kursangebot

Göttingen (us). „Zurück in den Beruf“ ist ein Programm- und Kurspaket für Frauen und Männer, die ihre Berufstätigkeit für die Arbeit in der Familie unterbrochen haben. Es beinhaltet mehr als 30 Fortbildungen in Göttingen, Hann. Münden und Duderstadt. Damit die Kinderbetreuung gesichert ist, finden die meisten Kurse vormittags statt.

„Wer während der Elternzeit beruflich am Ball bleiben oder als Berufsrückkehrerin die Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern will, findet im Programm vielfältige Möglichkeiten“, sagt Ina Langanke. Sie ist Initiatorin des Projektes und Leiterin der städtischen Koordinierungsstelle „Frauenförderung in der privaten Wirtschaft“. In Orientierungsseminaren können die Wiedereinsteiger den „eigenen Standort klären und eigene Strategien für die Rückkehr in den Arbeitsmarkt entwickeln“. Ein Schwerpunkt der Kurse liegt in der Computeranwendung. Für spezielle berufliche Weiterbildungen auch außerhalb der Programm-Angebote stellt die Koordinierungsstelle einen Weiterbildungsscheck aus. Mit ihm werden die Kosten der individuellen Fortbildung bis zu 50 Prozent bezuschusst.

Das aktuelle Weiterbildungsprogramm gibt es bei der Koordinierungsstelle im Neuen Rathaus Göttingen oder kann im Internet unter www.frauen-wirtschaft.de heruntergeladen werden.

Göttinger Tageblatt, 13.02.2009

Broschüre über Minijobs

Göttingen (js). Eine Broschüre über die Rechte von Arbeitnehmerinnen mit Minijob, hat das Frauenbüro der Stadt Göttingen in Kooperation mit der städtischen Koordinierungsstelle „Frauenförderung in der privaten Wirtschaft“ veröffentlicht. Der Ratgeber enthält Informationen über Arbeitsverträge, Steuern oder die Krankenversicherung. Zusätzlich werden Anlaufstellen aufgeführt, in denen individuell beraten wird. Erhältlich ist die Broschüre im Frauenbüro und im Infobüro der Stadt im Neuen Rathaus, Hiroshimaplatz 1-4, . Zudem kann sie im Internet unter www.frauenbuero.goettingen.de heruntergeladen werden.

Göttinger Tageblatt, 14.03.09

„Heimat und Flucht“

Theaterprojekt für die „Kunst“-Gala

Autorin Luise Rist und Regisseurin Nina de la Chevallerie füllen eine Lücke. Weil die große Gala des Vereins „Kultur unterstützt Stadt Göttingen“ („Kunst“) am Weltfrauentag, Sonntag, 8. März, über die Bühnen in der Göttinger Stadthalle geht, wollte das Frauenforum mit einem Programm- punkt vertreten sein;



Theater-Team „Boatpeople-Projekt“: N. de la Chevallerie (links) und L. Rist. Mischke

zumal auch mit dem Erlös der Gala diesmal Frauen- und Mädchenprojekte gefördert werden. Das Forum beauftragte Rist und de la Chevallerie damit, ein Theaterstück zu entwickeln. Gemeinsam mit zehn Frauen aus vier Ländern, „die etwas zu erzählen haben“, so Rist, erarbeiteten sie „Utopia“, ein gut 20-minütige Performance.

Es gehe um das Thema „Heimat und Flucht“, erläutert Rist. Mit einer Schreibwerkstatt, die sie mit den zehn Frauen organisierten, näherten sie sich den Inhalten: „Wo komme ich her, wo will ich hin und vor allem, wovor fliehe ich“, sagt Rist, die anschließend aus den Ergebnissen einen Text formte. Entstanden ist so ein „fragmentarisches Stück, das assoziativ, kaleido-

skopartig funktioniert“, erklärt de la Chevallerie, die „das kurze, aber intensive Zusammentreffen der Nationalitäten“ herausstreicht. Die Frauen der Schreibwerkstatt werden das Stück bei der „Kunst“-Gala auch spielen. „Für sie ist das eine ganz neue Erfahrung.“

Als Team wollen Rist und de la Chevallerie weiter kooperieren. Sie nennen sich „Boatpeople-Projekt“ und bereiten mit Menschen aus Afrika Theater zum Thema Flucht vor. Premiere ist im September, weitere Projekte sollen folgen. pek

Die „Kunst“-Gala am Sonntag, 8. März, beginnt um 17 Uhr. Karten gibt es beim GT-Ticket-service, Judenstraße 13c in Göttingen.

Göttinger Tageblatt, 20.02.09

Rote Taschen, rote Zahlen

Göttinger Frauen kämpfen gegen Lohndiskriminierung



Informiert sich am Aktionsstand: Edith Bialy (l.) im Gespräch mit Ulrike Wenzel.

Hinzmann

In Deutschland verdienen Frauen im Schnitt 20 Prozent weniger als Männer. Auf diese Ungleichbehandlung wollte der zweite bundesweite „Equal Pay Day“, der Tag für Lohngleichheit, aufmerksam machen.

VON ERIK WESTERMANN

Göttingen. Am Aktionsstand vor dem Alten Rathaus dominiert eine Farbe: Rot der Londonbus, rot die Luftballons und rot die Beutel auf denen das Logo des Equal Pay Day prangt. „Die rote Tasche soll für die roten Zahlen in den Portemonnaies der Frauen stehen, die durch geringere Löhne entstehen“, erläutert Doris Körner, Vorsitzende des Göttinger Business and Professional Women-Club (BPW). Diese Ungerechtigkeit wolle man – gemeinsam mit anderen Frauengruppen – an diesem Tag entgegenwirken.

Dazu habe man die Aktion „Unhappy Hour“, die „Unzufriedene Stunde“, bei der Göttinger Geschäfte mit Frauen-Rabatten das Lohnminus symbolisch mindern, initiiert. Besonders die Herren beäugten den Infostand misstrauisch. Doch spätestens die rote Gratis-Stofftasche mit Kugelschreiber lässt die Hemmschwelle des einen oder anderen sinken. Insgesamt sind die Reaktionen gemischt. „Wir mussten uns auch beschimpfen lassen“, berichtet Beate Klahr vom BPW. Wie viele hier hat auch sie sich für diesen Tag freigegeben.

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit

Auf der anderen Seite steht ein großes Informationsbedürfnis seitens Frauen aller Altersgruppen. Viele sind – direkt oder indirekt – betroffen. Wie die Göttingerin Edith Bialy, deren Tochter seit langer Zeit Pflege-

kinder betreut – und das fast kostenlos. „Aufklärung ist dringend nötig“, meint Bialy.

Das Problem der Lohnungleichheit hat viele Facetten, das wird in den Gesprächen am Stand deutlich. Auf der einen Seite stehen strukturelle Probleme: Frauen in Teilzeit, der „Kariereknick Kind“, die wenigen Frauen in Führungspositionen, die Tendenz von Frauen zu sozialen Berufen, die oft schlecht bezahlt würden. Auf der anderen Seite, betont Doris Körner, stehe auch eine psychologische Komponente. „Für Frauen steht die Bezahlung oft nicht so sehr im Mittelpunkt, und es mangelt an Durchsetzungskraft.“

Doch schlussendlich müsse ein Grundsatz gelten, meint Christine Müller, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Göttingen: „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“. „Da muss man hartnäckig sein“, meint Körner kämpfe-

Göttinger Tageblatt, 25.03.09



Gleiches Geld für gleiche Leistung

„Equal Pay Day“: Durch Aktionen auf Lohnunterschiede aufmerksam machen

Frauen bekommen in Deutschland für die gleiche Arbeit immer noch weniger Lohn als Männer. Beim „Equal Pay Day“, dem bundesweiten Aktionstag für die Gleichbezahlung zwischen Männern und Frauen am vergangenen Freitag, wurde durch Aktionen auf die Lohnunterschiede aufmerksam gemacht.

Wer sollte besser auf die Ungerechtigkeiten bei den Lohn- und Gehaltszahlungen hinweisen, als der BPW Club

Göttingen. Der Frauen-Club informierte am Freitag an einem Stand auf dem Marktplatz am Alten Rathaus und konnte bekannte weibliche Fürsprecher für sich gewinnen.

„Ein wichtiger Schritt zur Verwirklichung von Lohngleichheit ist ein gesetzlicher Mindestlohn, da Frauen davon besonders profitieren würden – denn sie sind überdurchschnittlich häufig im Niedriglohnsektor beschäftigt“, äußerte die Göttinger

Landtagsabgeordnete Dr. Gabriele Andretta.

An der vom BPW initiierten Aktion „Unhappy Hour“ beteiligten sich 18 Geschäfte. Diese boten bestimmte Produkte oder Leistungen für Frauen zu günstigeren Konditionen an. Unterstützt wurden die Mitglieder des BPW vom Göttinger Frauenforum, der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (ASF) und der Dienstleistungsgewerkschaft ver.di Südniedersachsen. sto.

Blick, 25.03.09

Familienfreundlicher Betrieb: Verlängerte Anmeldefrist

>> GÖTTINGEN. Bis zum 10. Mai können sich interessierte Unternehmen noch am regionalen Wettbewerb „der familienfreundliche Betrieb Südniedersachsen 2009“ beteiligen. Die Organisatoren haben die ursprünglich am 30. April auslaufende Anmeldefrist um zehn Tage verlängert. Mehrere



Beratungs- und Organisationsrunde für den Wettbewerb „Familienfreundlicher Betrieb 2009“: Angelika Kruse, Lothar Hanisch, Detlev Barth, Ina Langanke, Rüdiger Reyhn, Dr. Martin Rudolph, Freiherr Clemens von Wendt und Sigrid Jacobi (v. l.)

Unternehmen hätten darum gebeten, begründet Initiatorin Sigrid Jacobi. Bei dem Wettbewerb geht es im Kern um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und einhergehend damit um die Stärkung des Wirtschaftsstandorts Südniedersachsen. Nur wer sich in der Gestaltung von Arbeitszeit und Arbeitsabläufen sowie in der Personalpolitik auf die Bedürfnisse von Familien einstellt, könne Fach- und Führungskräfte langfristig an sich binden, so der Grundgedanke.

Unternehmen sind damit weiter dazu aufgerufen, ihre Konzepte einer familienfreundlichen Firmenphilosophie einzureichen. Die Preisverleihung findet am 12. Juni im Sartorius College Göttingen statt und wird von Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen vorgenommen. Alle Infos zum Wettbewerb sind [online](#) erhältlich. RED/SV

Göttinger Wirtschaftsdienst, 21.04.2009

Zukunftstag 2009 für Mädchen und Jungen

Anlässlich des niedersächsischen Zukunftstages für Jungen und Mädchen gewinnen 80 Schülerinnen und Schüler am Donnerstag, 23. April, einen Einblick in die Arbeit bei den verschiedensten Einrichtungen der Stadt.

Die Stadt Göttingen bietet den Zukunftstag bereits seit 2004 an. Vier Stunden lang werden die jungen Leute auch in diesem Jahr wieder die Gelegenheit haben, unter anderem bei der Feuerwehr, der Grünflächenpflege, in den Kindertagesstätten, bei der Stadtreinigung oder im Einwohnermeldewesen Eindrücke über das Berufsleben zu sammeln.



Der Zukunftstag findet in Niedersachsen zeitgleich mit dem bundesweiten Girls Day statt. Mädchen und Jungen sollen an diesem Tag geschlechteruntypische Berufe kennen lernen. Denn nach wie vor entscheiden sich Mädchen und Jungen bei der Ausbildungs- und Studienwahl häufig für typisch weibliche bzw. typisch männliche Berufe und schränken damit ihre Zukunftschancen ein. Das Ziel: Mädchen sollen einen Einblick in technische, naturwissenschaftliche oder handwerkliche Berufe bekommen und Jungen sollen soziale, pädagogische oder pflegerische Berufe nähergebracht werden.

Die Erfahrung der Stadt Göttingen hat gezeigt, dass das Angebot des Zukunftstags bei den Jugendlichen auf großes Interesse stößt. Allerdings verbringen viele den Tag in geschlechtertypischen Berufen: Mädchen in den Kindertagesstätten, Jungen bei der Feuerwehr. Um das Ziel des Zukunftstags dennoch zu erreichen, wird das Thema in diesem Jahr in den Workshops "Girls@work" und "Neue Wege für Jungs" vertiefend behandelt.

Referat für Öffentlichkeitsarbeit
erstellt am 22.04.2009

Artikel versenden

Extrawurst für Girls

Girl's Kick bietet - auch - gesundheitsbewusste Ernährung

GÖTTINGEN. Zum vierten Mal veranstalten der Kreisfachverband Fußball und das Sportinstitut der Universität Göttingen den „Girl's Kick“. Noch sind einige Startplätze frei.

Ausgetragen wird das Turnier für Nachwuchsspielerinnen am Dienstag, 12. Mai, auf dem Außengelände des Sportinstituts der Universität Göttingen. Teilnehmen können an diesem Turnier Mädchenfußballmannschaften, die sich aus Spielerinnen zusammensetzen, die an ihren Schulen (in Stadt und Landkreis Göttingen) die Klassenstufen fünf/sechs beziehungsweise sieben/

acht besuchen. Die Anmeldefrist läuft am Freitag, 24. April ab. Anmelden kann man sich bei Helga Steininger: Kommunales Kinder- und Jugendbüro des Landkreises Göttingen (0551 / 525 110) beziehungsweise: steiningerh@landkreis-goettingen.de.

Das erste Girl's Kick-Turnier fand im Mai 2006 statt und war - wie die Turniere 2007 und 2008 - ein spannendes Erlebnis für alle Beteiligten! Auch in diesem Jahr werden bis zu 700 Mädchen auf Kleinfeldern gegeneinander Fußball spielen.

Im Rahmenprogramm fin-

den sich für Spielerinnen, Zuschauer und Eltern interessante Angebote wie: Soccer-Court, Schussgeschwindigkeitsmessung, Multi-Kickball, Foto-Team-Shooting oder ein Chill-Out-Zelt und vieles anderes mehr. Veranstaltet und finanziert wird der „Girl's Kick“ von Stadt und Landkreis Göttingen, von der Universität Göttingen, dem Frauengesundheitszentrum, dem Kreisfachverband und dem Landesfachverband Fußball. Für gesundheitsbewusste Ernährung sorgen Naturkost Elkershausen, Extrawurst und Backhaus Göttingen. (red)

HNA 22.04.09

Girls-Kick: 600 Fußballerinnen dabei



Göttingen. Etwa 600 junge Fußballerinnen haben gestern die Außenanlagen des Uni-Sportzentrums bevölkert. Beim 4. Girls Kick gingen 62 Teams in zwei Altersklassen an den Start. In der Gruppe der Fünft- und Sechsklässlerinnen setzten sich die „Mädchen in Bewegung“ durch. Bei den Älteren (7./8. Klasse) gewann die KGS Moringen. Mehr dazu lesen Sie in der Ausgabe am Donnerstag.

Ein Video sehen Sie unter www.goettinger-tageblatt.de

Nachwuchsfußballerinnen unter sich: Auf und neben den Plätzen ist jede Menge los. Theodoro da Silva



Göttinger Tageblatt, 13.05.09

HINTERGRUND

**Girls Kick
Göttingen**

Zum vierten Mädchenfußballturnier in Göttingen meldeten sich etwa 600 Schülerinnen der Klassen fünf bis acht aus 25 Schulen des Stadt- und Kreisgebietes an. Die Mädchen brauchten für die Teilnahme am Turnier keinerlei Erfahrungen im Fußballspielen. Die Stadt und der Landkreis Göttingen organisierten das Mädchenfußballturnier gemeinsam mit dem Institut für Sportwissenschaften der Universität, dem Frauengesundheitszentrum und dem Kreisfußballverband Göttingen. 58 Teams spielten in acht Gruppen jeweils sieben Spiele. Die Gruppenersten qualifizierten sich dann für das Spiel um den Pokal. Für das Fußballturnier wurden Regeln aufgestellt. Die Schiedsrichter achteten insbesondere auf Fairness auf dem Spielfeld. Die Fußballer, mit denen die Mädchen spielen sind fair gehandelte Bälle. Jede Mannschaft durfte nach dem Turnier einen behalten. (aba)



Aufwärmen ist alles. Die Krossen Krabben der Schule Am Hohen Hagen machen Ballübungen vor dem nächsten Spiel.
Fotos: Bauerfeld

Fair gespielt ist halb gewonnen

Großes Mädchenfußballturnier in Göttingen – fünf Mannschaften aus Hann. Münden und Dransfeld dabei

VON ASTRID BAUERFELD
GÖTTINGEN. An diesem Tag hätte wohl niemand behauptet, Fußball sei kein Sport für Mädchen. Etwa 600 junge Sportlerinnen von Schulen aus Stadt und Landkreis standen gestern auf dem Rasenplatz am Göttinger Hochschulsportgelände und warteten auf den Anpfiff des größten

Mädchenfußballturniers in Niedersachsen. Zwei Mannschaften des Grotefeld-Gymnasiums, eine von der Schule am Botanischen Garten und zwei Teams der Schule Am Hohen Hagen aus Dransfeld waren in Göttingen dabei. Insgesamt traten 58 Schulmannschaften gegeneinander an. Auf dem Sportplatz des

Hochschulgeländes wurden acht Spielfelder für die Mannschaften abgesteckt. Pro Spielfeld gab es außerdem ein Versorgungszelt. Die Spielerinnen bekamen dort Bratwürstchen und Getränke. In Spielpausen boten einige Vereine Göttingens sportliche Abwechslung für die Mädchen: Liegebälle zum Entspannen, ein Torfrau-Kissen, auf

dem die Spielerinnen übten, sich richtig vor das Tor zu schmeißen, Dribbeltraining in einem Soccercourt. „Die Mädchen sollen nicht nur spielen, sondern auch ihre Ängste ablegen“, erklärte Organisatorin Sandra Hallmann. Obwohl viele der Fußballerinnen die Angst vor dem Ball kaum mehr kennen, Helga Steininger vom kom-

munalen Jugendbüro weiß aus Erfahrung: „Berührungsängste haben die Mädchen keine mehr.“ Wichtigste Regel des Turniers sei jedoch das faire Spielen. „Jedes Mädchen darf mitspielen. Hauptsache es spielt fair“, sagte Steininger. Während des Turniers war sogar ein Kamerateam des Fernsehsenders Sat 1 und machte Aufnahmen.

Zitate

Helga Steininger: „Eine Spielerin fuhr zum Training von Reinhausen nach Göttingen mit dem Fahrrad – für eine bessere Kondition.“

Sandra Hallmann: „Jungs dürfen heute höchstens vom Spielfeldrand zusehen.“



Zusammen trainiert: Die beiden Mannschaften des Grotefeld-Gymnasiums.



Soccer Babs: Mannschaft Zwei der Schule Am Hohen Hagen.

Platzierungen

Gewonnen hat in der Altersgruppe eins (5. und 6. Klassen) die Geschwister-Scholl-Schule aus Göttingen. In der zweiten Altersklasse (7. und 8. Klassen) kam die Kooperative Gesamtschule Moringen auf Platz 1. Die Mannschaften des Grotefeld-Gymnasiums schossen sich auf den vierten und sechsten Platz. Sechste wurden auch die Krossen Krabben. Die Mannschaft der Schule am Botanischen Garten kam auf Platz 5. Die Soccer Babs belegten Platz 4. (aba)



Mit Trainerin aus eigener Mannschaft: Faten Bouricha (Mitte) ist Coach der Mädchen von der Schule am Botanischen Garten.

HNA 13.05.09

„Die Mädchen sollen sich ausprobieren können“

„Girls Kick“: An der vierten Auflage des Fußballturniers für Mädchen nehmen 62 Mannschaften teil

Ganz im Zeichen des Mädchenfußballs stand bei der vierten Auflage des Turniers Girls Kick das Außengelände des Sportzentrums der Universität Göttingen. 62 Teams aus 25 Schulen aus Göttingen und dem Landkreis gingen an den Start.

VON HENDRIK MAASSEN

Göttingen. Die Trainingswiese vor dem Sportinstitut am Sprangerweg 2 ist bis auf den letzten Quadratmeter belegt. Auf sie passen acht Fußball-Kleinfelder, Mannschaftszelte, Verpflegungsstationen, Mitmach- und Aktionsstände – und natürlich die rund 600 Teilnehmerinnen des Turniers. In Trikots, Fußballschuhen und Stutzen laufen oder kicken sich die Mädchen warm. Die Anspannung vor dem 4. Girls Kick ist zu spüren, sie löst sich erst mit dem Anpfiff der ersten Spiele. Dafür schallen nun die Anfeuerungsrufe der Fünft- bis Achtklässlerinnen über das Gelände des Instituts für Sportwissenschaft.

62 Teams aus 25 verschiedenen Schulen aus Göttingen und dem Landkreis spielen zwischen 9 und 17 Uhr in zwei Altersklassen um den Turniersieg. Haupt-schülerinnen spielen gegen Gymnasiastinnen. Doch die Kür der besten Mannschaft ist nicht das oberste Ziel: Die Mädchen versuchen sich in der klassischen Männersportart Fußball.

„Es geht nicht nur darum, Berührungspunkte zu verlieren“, sagt Helga Steininger vom kom-



Fotografen leben gefährlich: Saskia Lange, Anna Bode und Sevdija Gasi (von links) beim Schusstraining.

Theodoro da Silva

munalen Kinder- und Jugendbüro. „Die Mädchen sollen sich ausprobieren können, sich etwas trauen.“ Mitmachen darf jede Schülerin, die dazu Lust hat, Vorkenntnisse oder Spielerpass sind nicht nötig. Die Schulmannschaften kommen mit Bussen aus Hann. Münden und Duderstadt angereist. Die meisten Schulteams stellt in diesem Jahr die Christoph-Lichtenberg-Gesamtschule aus Geismar mit insgesamt zehn Teams.

Sandra Hallmann vom Sportinstitut der Universität – die Georgia Augusta ist zusammen mit Stadt, Landkreis und dem Göt-

tinger Frauengesundheitszentrum Veranstalter – ist selbst Fußballerin. Der Organisatorin liegt die Nachwuchsförderung am Herzen: „Hier bei Girls Kick sind die sport- und fußballbegeisterten Mädchen greifbar“, sagt sie. „Wenn nicht hier, wo sonst?“ Studien belegen, dass sich Mädchen mit Beginn der Pubertät aus Vereinen zurückziehen und später schwieriger für den Sport zu begeistern sind. Britta Thür vom Frauenbüro der Stadt betont die soziale Komponente: „Wir bilden besonders Schülerinnen aus sozialen Brennpunkten zur Schulsportas-

istenten aus. Diese lernen Verantwortung zu übernehmen und sind ideale Multiplikatoren.“

Eigentlich gibt es nur Sieger

Die Atmosphäre ist ausgelassen, und die warmen Temperaturen lassen eine Sommerfeststimmung aufkommen. Nicht nur deshalb denken die Mädchen der „HG Champs“ und der „KGS Moringen“ sicher nicht an die pädagogischen Ziele des Turniers – sie stehen im Endspiel der Altersklasse 2. Schließlich ist bei den Moringern die Freude groß, als einer von 32 Schiedsrichtern abpfeift: Morin-

gen hat 1:0 gesiegt. Doch auch die Verliererinnen sehen nicht allzu betrübt aus. Eigentlich gibt es an diesem Tag nur Sieger. – **Ergebnisse:** AK 1: 1. „Mädchen in Bewegung 1 (GSG 2)“, 2. „Girls 2 Kick (THG)“, 3. „Black Eagles (IGS)“; AK 2: 1. „KGS Moringen“, 2. „HG Champs (Hainberg 1)“, 3. „IGS just do it“.

Ein Video dazu gibt es im Internet unter www.goettinger-tageblatt.de.



Göttinger Tageblatt, 14.05.09

Das Frauenbüro verbindet

(Göttingen) – Von Mai bis November des vergangenen Jahres führte das Frauenbüro der Stadt unter dem Motto „Migrantinnen in Göttingen – Integration gestalten!“ interkulturelle Trainings, ein Werkstattgespräch sowie einen Informationstag von und für Frauen durch. Eine Broschüre gibt jetzt Einblicke in diese Veranstaltungen. „Mindestens 250 Frauen, davon rund die Hälfte mit Migrationshintergrund“ schätzt die Gleichstellungsbeauftragte Christine Müller „nutzten die Gelegenheit, sich auszutauschen, Erfahrungen weiterzugeben und weitergehende Kooperationen anzugehen“. Die jetzt vorliegende Dokumentation will Eindrücke weitergeben und Ergebnisse sichern. Unter www.frauenbuero.goettingen.de steht sie zum Download zur Verfügung.

Tagessatz Mai 2009

Migrantinnen im Porträt

Ausstellung eröffnet

Göttingen (pdg). In Zusammenarbeit mit dem Integrationsrat Göttingen zeigt das Frauenbüro der Stadt im Neuen Rathaus die Ausstellung „Migrantinnen in Niedersachsen – Integration gestalten“. Die im Rahmen des gleichnamigen niedersächsischen Landesprogramms entwickelte Präsentation ist bis zum 11. Juni im Foyer des Rathauses zu sehen.

Elf Porträts von Frauen sind Herzstück der Wanderausstellung. Zum Begleitprogramm zählt ein Erzählcafé am Mittwoch, 10. Juni, um 19.30 Uhr im Holbornschen Haus in der Roten Straße. Titel der Veranstaltung: „Wege aus der Gewalt – auch für Migrantinnen“.

Göttinger Tageblatt, 02.06.09

Rote Rosen für Rückkehrerinnen

Am Donnerstag von 10 bis 15 Uhr berufliche Chancen nutzen

Familie und Beruf oder Beruf und Familie? Die Balance zwischen diesen beiden gleichwertigen Lebensbereichen zu halten, ist für Frauen nicht immer leicht und manchmal brauchen sie in Umbruchsituationen Rat und Unterstützung.

Vorträge im Lepantosaal

Für Frauen, die nach der Familienphase oder anderen Unterbrechungen wieder in den Beruf zurück kehren, oder die finanzielle Situation der Familie verbessern möchten, Vorsorge für die Zeit nach der Berufstätigkeit treffen oder einfach ihr Selbstbewusstsein stärken wollen, findet am morgigen Donnerstag, 11. Juni, von 10 bis 15 Uhr der Infotag Wiedereinstieg im Welfenschloss im Ritter- und Lepantosaal statt. Er wurde unter das Motto „Für mich soll es ro-

te Rosen regnen – berufliche Chancen nutzen“, gestellt.

.....
Ich bin stolz, dass es gelungen ist, so viele Einrichtungen und Institutionen in ein Boot zu bekommen, um interessierte Frauen komplett zu beraten.

.....
KAROLA SCHWIGON

Der Infotag Wiedereinstieg bietet Orientierung und Beratung für Berufsrückkehrerinnen und Frauen, die sich beruflich verändern wollen.

Die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Hann. Münden, Karola Schwigon, hat in Zusammenarbeit mit vielen Einrichtungen ein umfassendes Informations- und Weiterbildungsangebot geschaffen. Frauen haben die Chance, sich

gezielt über ihre Möglichkeiten zu informieren. 27 Unternehmen, Einrichtungen und Institutionen stehen den Frauen an diesem Tag mit Rat und Tat zur Seite. Die Veranstaltung wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend maßgeblich unterstützt.

„Ich bin stolz, dass es gelungen ist, so viele Einrichtungen und Institutionen in ein Boot zu bekommen, um interessierte Frauen komplett zu beraten“, sagt Karola Schwigon. Selten würde an einem Ort eine solche geballte Ladung an wertvollen Informationen, Tipps und Ratschlägen angeboten.

Alle Angebote sind für die Teilnehmerinnen kostenfrei, eine Kinderbetreuung wird von 13 bis 15 Uhr im Geschwister-Scholl-Haus angeboten. (zpy)



Organisatorische Glanzleistung: Wie Kinder und Beruf unter einen Hut gebracht werden können, will Karola Schwigon die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Münden, aufzeigen.

Foto: Siebe

weitere Sonderthemen:

www.hna.de/magazin

Vorträge, Workshop und mehr Informationen im und ums Welfenschloss

Rittersaal im Schloss

10.15 Uhr:

► Musikalische Einlage
 ► Begrüßung durch die Gleichstellungsbeauftragte Karola Schwigon

10.30 Uhr:

► Grußwort durch den Bürgermeister der Stadt Hann. Münden Klaus Burhenne, anschließend Rundgang

15 Uhr:

► Schlusswort

Vorträge im Lepantosaal

11.00 bis 11.45 Uhr:

► „Wiedereinstieg – aber wie?“ mit Power-Point-Präsentation von Helga Wey-

and, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Agentur für Arbeit Göttingen und Bettina Aue, Fallmanagerin des Landkreis Göttingen

11.45 bis ca. 12.30 Uhr:

► Erfolgsgeschichten: Wiedereinsteigerinnen und Personalleiter im Gespräch über Wege zurück ins Arbeitsleben, moderiert von Ina Langanke, Koordinierungsstelle „Frauenförderung in der privaten Wirtschaft“

13.30 bis 14.30 Uhr:

► Motivation für den beruflichen Wiedereinstieg: Workshop

Schlossplatz

► Information und Kurzberatung rund ums Thema Weiterbildung, Umschulung, und Wiedereinstieg
 ► Walking Act: Elfriede Knörrich: „Da bin ich“

Aktionsstände

► Buchstände, Second-hand-Mode, Bewerbungsfotos, Styling für den perfekten Auftritt

Kinderbetreuung

Eine kostenlose Kinderbetreuung wird von 13 bis 15 Uhr im Geschwister-Scholl-Haus angeboten. (zpy)

KVHS Göttingen
 in Hann. Münden
 Zurück in den Beruf? –
 Nutzen Sie unsere Angebote für einen gelungenen Start!

- Telefontraining
- Selbst- und Zeitmanagement
- EDV – Internet
- Moderne Umgangsformen im Büro
- Buchführung
- Lohn- und Gehaltsabrechnung

Semesterbeginn: 7. September 2009

Ihre Weiterbildung ist bei uns in guten Händen!

Kreisvolkshochschule Göttinger
 Wilhelmshäuser Str. 90
 Hann. Münden
 Tel. 05541-903610
www.kvhs-goettingen.de



Preisverleihung im Sartorius College: Holger Walter - Barmmer, Karin Sartorius-Haebst - Jurorin, Maria Gerl-Plojn - Jurorin, Bundesfamilienministerin Dr. Ursula von der Leyen, Barbel Brökel - Kreiswohnungsbau Osterode, Hans-Peter Knackstedt - Kreiswohnungsbau Osterode, Initiatorin Sigrid Jacobi, Philip von dem Bussche - KWS, Gabriele Siggetkow - KWS, Rolf Georg Köhler - Juror (v.links)

FOTO: BUNDE

Von der Leyen ehrt familienfreundlichste Betriebe

>> GÖTTINGEN. Göttingen. Im Sartorius College hat Bundesfamilienministerin Dr. Ursula von der Leyen die Preisträger des Wettbewerbs „familienfreundlicher Betrieb Südniedersachsen 2009“ ausgezeichnet. In drei Kategorien konnten sich Firmen mit ihren Konzepten einer familien-

orientierten Arbeitnehmerpolitik dem Wettbewerb stellen. „Sie sind Trendsetter, Sie sind diejenigen, die die Zeichen der Zeit erkannt haben“, würdigte von der Leyen Sieger und Teilnehmer des Wettbewerbs bei der Preisverleihung.

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf – das war im Kern Gegenstand des Wettbewerbs. Für die Bundesfamilienministerin komme sie auf jeden zu. „Denn zu ihr gehört nicht nur die Fürsorge für Kinder, sondern auch die für die Eltern. Hier gilt es, in Unternehmen eine Kultur und Atmosphäre zu schaffen. Die Frage darf nicht sein, was alles nicht mit Kindern geht, sondern wie es mit Kindern geht“, so von der Leyen in ihrer Rede weiter.



Misst sozialorientierter Unternehmenspolitik immense Bedeutung bei: Bundesfamilienministerin Dr. Ursula von der Leyen bei ihrer Festrede

FOTO: BUNDE

Insgesamt 54 Betriebe waren dem Aufruf gefolgt und präsentierten ihre Vorstellungen einer modernen und sozial angelegten Unternehmensphilosophie, gute Rahmenbedingungen in Betrieben für die Balance zwischen Familie und Beruf sollten damit honoriert werden. In der Kategorie 5 bis 20 Mitarbeiter hatte dabei die [Kreiswohnungsbau Osterode am Harz GmbH](#) gewinnen können, bei 21 bis 100 Mitarbeiter wurde die Regionalgeschäftsstelle Göttingen der [BARMER Ersatzkasse](#) gewürdigt und in der Kategorie über 100 Mitarbeiter konnte die [KWS Saat AG](#) aus Einbeck die Auszeichnung für sich gewinnen. Weiterführend hatte die Jury zusätzlich noch Sonderpreise ausgelobt. Die Gewinner hier waren [Sanitätshaus o.r.t. GmbH & Co. KG](#) für das fortwährende Engagement im Bereich fami-

lienorientierter Unternehmenskultur und der Firmenverbund aus [Sartorius](#), [Sycor](#) und [Mehr](#) für ihr Konzept der betriebsnahen Kindertagesstätte auf dem Betriebsgelände der Mehr GmbH.

Unter dem Dach der Regionalinitiative [geniusgöttingen](#) war die Ausschreibung durchgeführt worden. Familienfreundlichkeit sei ein Markenwert Südniedersachsens, begrüßte Initiatorin Sigrid Jacobi die Kooperation. Breite Unterstützung kam aus der gesamten Region. Förderer des Wettbewerbes waren u.a. die IHK Hannover Geschäftsstelle Göttingen, die Kreishandwerkerschaft, die Landkreise Göttingen, Northeim, Osterode am Harz, die Stadt Göttingen, die Südniedersachsenstiftung und die Wirtschaftsförderung Region Göttingen GmbH (WRG). sv

Göttinger Wirtschaftsdienst, 16.06.2009

Hilfen für Existenzgründungen

IHK-Chef Dr. Martin Rudolph initiiert Gründungsforum mit 17 Partnern –
Gesprächsabende am letzten Montag im Monat – erster Termin: 31. August

Wenn es um Existenzgründungen geht, ist die Industrie- und Handelskammer in Göttingen eine gute Adresse. Auf Initiative von Dr. Martin Rudolph, Geschäftsstellenleiter der IHK in der Bürgerstraße, wurde jetzt das Gründungsforum Region Göttingen aus der Taufe gehoben.

17 Partner des Netzwerkes geben nun Existenzgründern Hilfestellung bei fast allen Fragen. Mit im Boot sind die Sparkassen und Wirtschaftsförderungsgesellschaften von Stadt und Landkreis Göttingen, aus Northeim, die Georg-August-Universität sowie die NBank.

Wie Dr. Martin Rudolph im Rahmen einer Pressekonferenz ausführte, finden die Informations- und Gesprächsabende jeweils am letzten Montag im Monat in der IHK-Geschäftsstelle von 17 bis 20 Uhr statt.

Sie werden mit einem Impulsreferat zu einem gründungsrelevanten Thema eröffnet. Anschließend haben die GründerInnen die Gelegenheit, alle sie interessierenden Fragen zu stellen. Während der gesamten Veranstaltung stehen kompetente, langjährig erfahrene Gründungsberater für vertrauliche Einzelgespräche zur Verfügung.

Dr. Rudolph betont weiter, „wir möchten mit diesem neuen Angebot Gründerinnen und Gründern aus der Region kontinuierlich über das ganze Jahr die unkomplizierte Kontaktaufnahme mit Beratungsinstitutionen ermöglichen.“

Während der einzelnen Beratungstage werden die Teilnehmer beispielsweise über Fördermöglichkeiten und Finanzierungshilfen, Steuern und Abgaben sowie Rechtsfragen informiert.

Die erste Veranstaltung startet am 31. August in der IHK um 17 Uhr. Dann heißt es: „Ideen in Form bringen – der Businessplan“.



Unkomplizierte Kontaktaufnahme mit Beratungs-Institutionen: 17 Partner engagieren sich im Gründungsforum Region Göttingen, initiiert von Dr. Rudolph. Foto: Goebel

Blick, 19.08.2009

Ein starkes Netzwerk

Mit Start am 31. August haben Gründer aus der Region Göttingen monatlich einen festen Anlaufpunkt, wenn sie kompetente Begleitung auf dem Weg in die Selbständigkeit suchen. Im Gründungsforum Region Göttingen 2009/2010 bieten auf Initiative der IHK-Geschäftsstelle Göttingen 17 Partner des Gründungsnetzwerkes Hilfestellung bei allen Fragen der Gründung. Die Sparkassen und die Wirtschaftsförderungsgesellschaften von Stadt und Landkreis Göttingen, die Sparkassen und die Wirtschaftsförderung im Landkreis Northeim, die Georg-August-Universität Göttingen und die NBank unterstützen das Gründungsforum auch finanziell. Die Informations- und Gesprächsabende, die in der Regel am letzten Montag im Monat von 17 bis 20 Uhr in der IHK-Geschäftsstelle Göttingen stattfinden, werden immer mit einem Impulsreferat zu einem gründungsrelevanten Thema eröffnet. Anschließend haben die Gründer Gelegenheit, alle auch darüber hinausgehenden Fragen zu stellen. Während der gesamten Veranstaltung stehen kompetente, langjährig erfahrene Gründungsberater für kurze, vertrauliche Einzelgespräche zur Verfügung. Wenn

ein Problem nicht ad hoc geklärt werden kann, kann einfach und unkompliziert ein Termin für ein ausführliches Beratungsgespräch vereinbart werden. „Wir möchten mit diesem neuen Angebot Gründerinnen und Gründern aus der Region kontinuierlich über das ganze Jahr die unkomplizierte Kontaktaufnahme mit Beratungsinstitutionen ermöglichen“, sagte IHK-Geschäftsstellenleiter **Martin Rudolph** (Foto 7.v.r.). Und weiter: „Beim Gründungsforum finden Interessierte an einem Ort zu einem Zeitpunkt Ansprechpartner aus allen gründungsrelevanten Bereichen. Darüber hinaus können sie wichtige Kontakte knüpfen. Der Erfahrungsaustausch mit den anderen Gründern und den Experten des Netzwerkes wird sie effektiv und unkompliziert bei Ihren Planungen unterstützen und voranbringen. Gute Vorbereitung verbessert erfahrungsgemäß die Erfolgsaussichten um ein Vielfaches.“

Sabrina Kunze, bei der Sparkasse Göttingen zuständig für Gewerbe- und Geschäftskunden sowie Existenzgründungsberatung: „Die Bedeutung von Existenzgründern und damit neuen Unternehmen ist unbestritten, insbesondere in einer Region wie Südniedersach-

sen. Die Existenzgründer sind unverzichtbar für die Sicherung und Entwicklung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen vor allem im Mittelstand, auch und gerade in der Stadt und dem Landkreis Göttingen.“ **Ina Langanke**, Leiterin der Koordinierungsstelle „Frauenförderung in der privaten Wirtschaft“ der Stadt Göttingen: „Mit dem Gründungsforum engagiert sich ein gut funktionierendes Netzwerk zur Unterstützung der Existenzgründerinnen und -gründer auf neuen Wegen. Eine gute Idee der IHK Geschäftsstelle Göttingen, den an dem Aufbau eines eigenen Unternehmens interessierten Frauen und Männern neben dem fachlichen Input auch den direkten Kontakt zu den Experten zu bieten.“ **Klaus Ruffel**, Prokurist der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung Göttingen mbH (GWG): „Die GWG unterstützt neben einem qualifizierten Beratungsangebot Unternehmensgründungen durch den Betrieb des Göttinger Technologie- und Gründerzentrum GöTec und des Technologiezentrums Science Park Göttingen. Durch diese maßgeschneiderten Angebote sorgt die GWG dafür, dass Jungunternehmer sich ganz auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können.“



ExtraTip, 23.08.2009

Geplante Wege zurück in den Beruf

Stadt: Koordinierungsstelle Frauenförderung in der privaten Wirtschaft bietet Bildung für Frauen und Elternzeitler – Programm zum Lernen am Vormittag

Frauen und Männer, die ihre Berufstätigkeit für die Arbeit in der Familie unterbrochen haben, finden im Weiterbildungsprogramm „Zurück in den Beruf“ zahlreiche Angebote. Mehr als 30 Fortbildungen in Göttingen, Hann. Münden und Duderstadt finden selbstverständlich am Vormittag statt, damit Probleme mit der Kinderbetreuung möglichst gering sind.

„Wer während der Elternzeit beruflich am Ball bleiben oder als Berufsrückkehrerin die Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern will, findet im Programm vielfältige Weiterbildungsmöglichkeiten“, versichert Ina Langanke, Leiterin der städtischen Koordinierungsstelle „Frauenförderung in der privaten Wirtschaft“ und Initiatorin des Programms. Das Kursangebot reicht vom Wiedereinstieg ins Büro über eine Ausbildung zur Fachkraft ‚Lohn und Gehalt‘ bis zum EDV-Bereich: EDV-Grundlagen, gängige Anwendungsprogramme und Aufbaukurse bis zum Schreibtechniktraining am PC.

In Orientierungsseminaren kann die Wiedereinsteigerin ihren Standort klären und Strategien für die Rückkehr in den Arbeitsmarkt entwickeln oder die eigenen Bewerbungsunterlagen überprüfen lassen. „Zu ermäßigten Preisen können Frauen, die seit einem Jahr nicht versicherungspflichtig beschäftigt sind, an den Kursen teilnehmen“, betont Langanke. Aber auch beschäftigte Frauen können die Vormittagsangebote nutzen.

Für speziellere berufliche Weiterbildungen – also auch außerhalb der Angebote des Programms „Zurück in den Beruf“ – kann ein Weiterbildungsscheck bei der Koordinierungsstelle beantragt werden. Mit ihm werden die Kosten der individuellen Fortbildung bis zu 50 Prozent (maximal 100 Euro) aus Projektmitteln bezuschusst. Frauen und Männer in Elternzeit, Berufsrückkehrerinnen und Berufsrückkehrer, erwerbslose Frauen ohne Leistungsbezug und Frauen mit geringfügigem Einkommen können den Weiterbildungsscheck nutzen.

„Auch beschäftigte Frauen können den Scheck beantragen, wenn die Fortbildung ihre Führungskompetenz erhöht“, ergänzt Langanke. „Das mit Mitteln der Stadt, des Landkreises, des Landes Niedersachsen und der Europäischen Union ausgestattete Budget ist natürlich begrenzt, aber ich empfehle, diese besondere Förderung für die berufliche Weiterbildung zu nutzen und sich bei der Koordinierungsstelle über die Zuschussberechtigung zu informieren.“

Zur Unterstützung des Wiedereinstiegs bietet die Koordinierungsstelle Frauen aus Stadt und Landkreis Göttingen wieder persönliche und vertrauliche Beratung zu Fragen der Berufsrückkehr an. Der Weiterbildungsscheck und das Programm „Zurück in den Beruf“ sind bei der Koordinierungsstelle „Frauenförderung in der privaten Wirtschaft“, Stadt Göttingen, Neues Rathaus, Hiroshimaplatz 1-4, erhältlich und lassen sich im Internet unter www.frauen-wirtschaft.de downloaden. red

Blick, 09.09.2009

Fortbildung: Zurück in Beruf

Göttingen (rd). Frauen und Männer, die ihren Beruf für die Arbeit in der Familie unterbrochen haben, finden in Göttingen, Hann. Münden und Duderstadt Programme, die den Wiedereinstieg erleichtern. Das Programm „Zurück in den Beruf“ bietet mehr als 30 Fortbildungen in diesem Bereich. Auf dem Programm stehen unter anderem Kurse zur Rückkehr in die Büroarbeit oder zur elektronischen Datenverarbeitung. Das Kursprogramm ist in der Koordinierungsstelle „Frauenförderung in der privaten Wirtschaft“ im Neuen Rathaus in Göttingen erhältlich.

Göttinger Tageblatt, 13.08.09

Zurück in den Beruf ^{5.2}

Broschüre mit Tipps und Seminaren nach der Elternzeit

GÖTTINGEN. Frauen und Männer, die nach einer Familienpause zurückkehren möchten in den Beruf, finden in einer Broschüre der Göttinger Koordinierungsstelle „Frauenförderung in der privaten Wirtschaft“ Tipps und Informationen. Das Heft listet unter anderem über 30 Fortbildungsmöglichkeiten in Göttingen, Hann. Münden und Duderstadt auf.

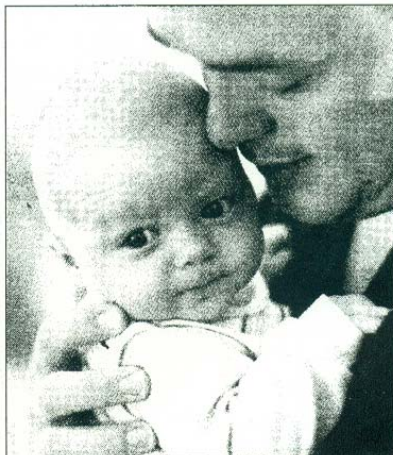
Dazu zählen Orientierungseminare, in denen die Wiedereinsteiger eine berufliche Bestandsaufnahme vornehmen können, Computer-Weiterbildungen und allgemeine Kurse zum beruflichen Neustart im Büro.

Für spezielle Weiterbildungen können Teilnehmer einen Weiterbildungsscheck bei der Koordinierungsstelle beantragen. Damit werden die Kosten der Fortbildung bis zu 50 Prozent oder maximal 100 Euro aus Projektmitteln bezuschusst. Den Scheck können Männer und Frauen in Elternzeit, Berufsrückkehrer, erwerbslose Frauen ohne An-

spruch auf soziale Leistungen und Frauen mit geringem Einkommen nutzen. Frauen, die bereits berufstätig sind, erhalten den Scheck nur, wenn die angestrebte Weiterbildung ihre Führungskompetenz erhöht.

Darüber hinaus bietet die Koordinierungsstelle Frauen, die in Stadt und Landkreis Göttingen leben, persönliche und vertrauliche Beratungen zur Fragen der Berufsrückkehr an. Die regulären Weiterbildungen des Rückkehrer-Programms finden an Vormittagen statt, damit die Teilnehmer möglichst wenig Probleme mit der Kinderbetreuung haben.

Die Broschüre ist als Download im Internet erhält-



Nach der Babypause: Für Väter und Mütter, die zurückkehren möchten in den Beruf, bietet die Göttinger Koordinierungsstelle auch Einzelberatungen an.

Foto: dpa

lich sowie bei der Koordinierungsstelle Frauenförderung in der privaten Wirtschaft, Stadt Göttingen, Neues Rathaus, Hiroshimaplatz 1-4. (coe)

www.frauen-wirtschaft.de

HNA Northeimer, 5.10.2009

Rat & Hilfe

Neuer Flyer bietet Alleinerziehenden Informationen

Wo Alleinerziehende in Göttingen Unterstützung finden und Rat einholen können, darüber informiert jetzt ein Flyer, den das Frauenbüro Göttingen zusammen mit dem städtischen Sozialdezernat herausgegeben hat.

In dem Flyer gibt es einen kompakten und überschaubaren Überblick über Einrichtungen, die für Alleinerziehende wichtig sein könnten. Der Flyer ist im Neuen Rathaus (Frauenbüro und Fachbereich Soziales) und in den Verwaltungsstellen der Stadt erhältlich.

In Göttingen ist jede dritte Familie mit Kindern unter 18 Jahren alleinerziehend. „Alleinerziehende sind häufig teilzeitbeschäftigt und vom beruflichen Aufstieg ausgeschlossen“, sagt Christine Müller, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Göttingen. „Sie sind doppelt belastet zwischen Beruf und Familienarbeit.“ Da Alleinerziehende häufig ihre Rechte und die ihnen zustehenden Leistungen nicht hinreichend wahrnehmen, weil ihnen die Wege und die Zusammenstellung von Antragsunterlagen oft zu mühsam sind, soll der Flyer jetzt Hilfestellung geben.

KURZ UND KNAPP

Hilfe für Alleinerziehende

Um das Angebot für Alleinerziehende übersichtlicher zu machen, hat das Frauenbüro der Stadt Göttingen mit dem Sozialdezernat in einer Broschüre Beratungseinrichtungen, Leistungen und Ansprechpartner zusammengestellt. Mitgewirkt an dem Projekt haben die Teilnehmerinnen am „Runden Tisch Alleinerziehende“. Die Broschüre ist im Neuen Rathaus im Frauenbüro, im Fachbereich Soziales sowie in den Verwaltungsstellen der Stadt erhältlich.

Mosquito Okt./Nov. 2009

Göttinger Tageblatt, 14.09.09



Zusammenarbeit seit einem halben Jahr: Nina de la Chevallerie (Sechste von rechts) und Luise Rist (Fünfte von rechts) mit dem „Lampedusa“-Ensemble. Heller

Urlaub und Flucht nebeneinander

Theater im Bus: „Lampedusa“ hat am Freitag Premiere

Vor einem halben Jahr haben die Göttingerinnen Luise Rist und Nina de la Chevallerie – zusammen gründeten sie das Theaterlabel „Boat People Project“ – ihre erste Produktion in Angriff genommen: ein Theaterstück, mit einem Laien-Ensemble entwickelt. Es geht um Flucht, Wege nach Deutschland und Diskriminierung wegen der Hautfarbe. „Lampedusa“ heißt die Produktion, die am Freitag, 18. September, um 20.30 Uhr Premiere hat (ausverkauft).

Die Schwestern Frieda und Klara fahren im Bus mit einer Reisegruppe in

den Urlaub. Ziel ist der südlichste Punkt Europas: die Insel Lampedusa. Sie träumen von Urlaubsbekanntschaften und Entspannung. Doch wenige hundert Meter entfernt verdüstert sich die Wirklichkeit. Die Europäerinnen sehen sinkende Boote und Menschen, für die Reisen Flucht bedeutet.

Afrikanische Szene

Für ihr Projekt haben Rist und de la Chevallerie Schauspieler gesucht und Kontakt aufgenommen mit der afrikanischen Szene in Göttingen. Sie haben Gespräche geführt, Migranten getrof-

fen und mit Menschen gesprochen, die schon Jahre hier leben. Jetzt haben sie ein neunköpfiges Ensemble beisammen.

Unterstützt wird das Projekt unter anderem von den Göttinger Verkehrsbetrieben, die einen Bus mit Fahrerin stellen, mit dem die Vorstellungsbesucher zu verschiedenen Orten in der Stadt gefahren werden. pek

Weitere Vorstellungen im September: 19. bis 25. September um 20.30 Uhr. Start ist am Gothaer Haus, Weender, Ecke Jüdenstraße. Tickets gibt es an den bekannten Vorverkaufsstellen.

Göttinger Tageblatt, 16.09.09

Welten in Farbe

„Lampedusa“: Theater im Stadtbus

Von TINA LÜERS

Es ist schon dunkel, als der Bus anfährt. Vom Weender Tor aus startet die „Kaffeefahrt nach Lampedusa“, die die Schwestern Frieda und Clara gebucht haben. Mit Unmengen geschmierter Brote machen sich die beiden erwachsenen Frauen auf den Weg. Sie sitzen mitten unter den Zuschauern des Theaterstücks „Lampedusa“, das das „Boat People Projekt“ – Luise Rist und Nina de la Chevallerie – in einem Stadtbus der Göttinger Verkehrsbetriebe organisiert hat.

Aufgeregt und unsicher, ein wenig uneins mit sich und ihrer Situation sitzen die Schwestern nebeneinander. Die Umgebung verschwindet schnell hinter den Scheiben, fährt der Bus doch in Gebiete, die die meisten Bürger nicht häufig betreten, die besonders am Abend leerer und trostloser wirken, als viele der anderen belebten Straßen. Lastwagen tauchen auf, Container werfen ihre dunklen Schatten, Schienenstränge führen ins Nirgendwo. Klopfende Klänge erinnern an klaustrophobische Räume. Schwer schiebt sich das elektrische Rolltor des Güterverkehrszentrums auf, das Meer ist auf die blechernen Wände der Hallen projiziert. Eine Verladerampe öffnet sich, gleißend, fast wie von einem Polizeiboote kommandiert das Licht des Scheinwerfers, das den Bus trifft. Eine Person in Uniform gibt Anweisungen durch das Megaphon. Passkontrolle.

Mit dunkler Hautfarbe

Mehrere Farbige sind im Bus, eine Frau wird unruhig, sie geht im Gang umher, spricht: „My passport, my documents, they want to know who I am.“

Rist und de la Chevallerie haben sich mit Biografien von Menschen mit dunkler Haut-

farbe auseinandergesetzt, mit Geflohenen, mit denen von langjährigen Göttingern wie auch denen von erst seit kurzem hier lebenden oder gar auf das Auffanglager in Neu-Eichstätt festgelegten Menschen, die ihren Landkreis nicht verlassen dürfen, zum Teil noch nicht einmal, um an diesem Projekt teilzunehmen. Anawomah Adou, Solange Baubant, Franziska Aeschlimann, Alice Fugger, Katharina Gaub, Mark Kutah, Cathrin Horstmann, Patrick Nouga Nouga und Mikiyas Taddesse Seyoum sind dabei.

Flucht ins Ungewisse

Die große Unterschiedlichkeit der Lebensläufe, der Fluchtwege und der Erwartungen wie auch der Ängste wird deutlich, indem die Protagonisten sich – ihre eigenen und die von weiteren Betroffenen – im Bus artikulieren. Europa: ein gedeckter Tisch, an dem man nicht satt wird, Europa als Menetekel und Projektion einer Flucht ins Ungewisse. „Noch ein paar Meter, dann kommt das Seil, da beginnt Europa.“

Hinter den dunklen Lagerhallen am Hagenweg geht es um die vielen afrikanischen Länder, die Attribute, die ihnen zugeschrieben werden, das Salz, das sich in die Haut eingebrannt hat, die Farbe dieser Haut, die sich in jedem Blick eines Fremden spiegelt. „In Europa gibt es tausend Worte für den Geschmack von Wein, aber keines, um einen Menschen willkommen zu heißen.“

„Eine Reise in den Süden“, „Sag mir quando, sag mir wann“, „Wenn bei Capri die rote Sonne im Meer versinkt“ – die Projektionen der ersten Italien-Urlauber des Wirtschaftwunders Deutschlands wirken bei Frieda und Clara noch nach. Sie werden ihren Erfahrungen auf der Busfahrt gegenübergestellt.



Auf der Reise, auf der Flucht: Alice Fugger in „Lampedusa“.

Hormes

Hier die Frauen, die das Gefühl haben, von ihnen angestarrt zu werden, die schon als Kind allein weggeschafft worden waren. Oder der Utopist, der für die Befreiung seines Landes kämpfen wollte, „Free Birtukani Midekssa“, und fliehen musste. Dort die Benennungen von Gewalt und Vergewaltigung – bis hin zu der Leiche im Meer, deren Anblick Clara nicht vergessen kann.

Ein gewaltiges Projekt, eine bewegende Busfahrt im Dunkel einer Stadt, die man schnell vergessen hat. Man ist mit den Menschen mal auf einer Reise, mal auf der Flucht. Luise Rist hat im Text genügend Freiraum für eigene Gedanken und Gefühle gelassen. Am Ende, nach dem Aussteigen, hat sich die Sensibilität vielleicht, im besten Falle, ein Stück weit verändert, vermehrt, verbreitert. Das Wort

für Europa in einer der vielen afrikanischen Sprachen, die hier auch zu hören sind, birgt einen schönen Vorschuss, eine frohe Ahnung, es ist „Mikil“ – Welten in Farbe.

Termine: 23., 24. und 25. September sowie 16., 17., 18., 20. und 21. Oktober. Treffpunkt 20.30 Uhr am Gothaer Haus, GÖVB-Kundenzentrum, Jüdenstraße, Ecke Weender Straße.

Göttinger Tageblatt, 23.09.09

Kunst oder Politik? Beides!

„Lampedusa“: Theaterproduktion von „boat people projekt“ – Abschlussveranstaltung am 22. Oktober

Eigentlich ist dieses Theaterstück Kunst, denn Theater ist Kunst. Doch es ist auch ein politisches Produkt, ein frauenpolitisches Produkt – sowohl hinter als auch vor den Kulissen.

Doch von vorne: „Boat people projekt“ lautet der Name für das Göttinger Autorinnen- und Regieteam Luise Rist und Nina de la Chevallerie. Ihre aktuelle Theaterproduktion „Lampedusa“ wird in einem Stadtbus aufgeführt. Es geht um Fortbewegung, um Abfahrt und Ankunft und es geht um Fremde, um die schwarze Hautfarbe und um Flucht. Es geht um Menschen, die hier leben, aber hier nicht zu Hause sind, es geht um das große Thema Integration. Das Theaterstück „Lampedusa“ wurde im Rahmen des Niedersächsischen Programms „Migrantinnen in Niedersachsen – Integration gestalten!“ vom Frauenbüro der Stadt Göttingen gefördert.

Sechs Monate lang haben Luise Rist und Nina de la Chevallerie mit Afrikanerinnen und Afrikanern Gespräche geführt, haben sich deren Lebens- und oftmals auch Lei-



Frau in der Fremde: Solange Baubant in „Lampedusa“.

Foto: Hormes

densgeschichten angehört, haben zugehört, haben daraus Theater entwickelt. „Impulse sind in dieses Stück eingeflossen“, beschreibt Luise Rist. Gespielt wird Lam-

pedusa von Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Herkunft. Gemeinsam treten sie die fiktive Reise nach „Lampedusa“ an. Im September wurde das Stück bereits erfolgreich aufgeführt; die Vorstellungen im Oktober sind bereits ausverkauft.

„Ein toller Erfolg“, freut sich auch Christine Müller vom Frauenbüro der Stadt Göttingen, die vor allem den Integrationsgedanken hegt. Ein großer Dank richtet sich auch an die Kooperationspartner, allen voran den Göttinger Verkehrsbetrieben, deren Marketingchef Manfred Mölder sich vom Theaterprojekt sofort begeistert zeigte und einen Stadtbus samt Fahrer zur Verfügung stellte. Das einst fremde Ensemble unter-

schiedlicher Kulturen ist beinahe zu einer Familie zusammen gewachsen. Von netten Kontakten berichtet Autorin Rist und plant schon neue Projekte.

Doch ersteinmal muss Lampedusa abgeschlossen sein. Am Donnerstag, den 22. Oktober, findet im Literarischen Zentrum in Göttingen eine Abschlussveranstaltung statt. Hier kann jeder kommen, der vielleicht keine Eintrittskarte mehr für die Aufführung bekommen hat oder der die Schauspieler wiedersehen möchte.

Es wird von der Entstehung des Stückes erzählt, es bleibt ausreichend Zeit für Gespräche. Eintrittskarten für die Abschlussveranstaltung gibt es an allen bekannten Vorverkaufsstellen. sto.

Blick, 14.10.09

VON TONIE LENZ

Theaterregisseurin Nina de la Chevallerie und Luise Rist, Autorin und Dramaturgin, haben neun Schauspieler um sich versammelt. Es ist eng auf der kleinen Bühne im Literarischen Zentrum in Göttingen. Sie werfen sich Begriffe zu, auf Englisch, Französisch, Deutsch und in vielen anderen

„Aber satt werden wir nicht“

Abschlussvorlesung zum Theaterprojekt „Lampedusa“

Sprachen. Alle bringen sich ein, mit ihrer Sprache und ihren Geschichten. Um ihr Theaterprojekt „Lampedusa“ zu einem Abschluss zu bringen, Beweggründe und Inspirationen

zu erklären, sind sie hier. Fröhlich, aufgeschlossen und offen. „Wir hoffen, dass der Funke und die Lust, die wir bei der Arbeit hatten, heute überspringt“, sagt de la Chevallerie zu Beginn. Es sind Menschen, die etwas mit Afrika zu tun haben. „Manche sind aus einem afrikanischen Land geflüchtet, andere werden aufgrund ihrer Hautfarbe für Afrikaner gehalten, obwohl sie aus Deutschland, aus Haiti oder aus dem Iran kommen.“

Die eigentliche Idee sei gewesen, afrikanische Frauen zu finden, was in Göttingen zunächst schwierig war. Doch nach langer Suche seien sie auf

Frauen gestoßen, die gerne ihre Geschichte teilen, aber nicht mitspielen konnten: „Sie hat niemanden, der auf ihre Kinder aufpasst, sie darf ihren Landkreis nicht verlassen, sie musste ausreisen“, heißt es in einer Szene. So entstand der Arbeitstitel „Die Abwesenheit der Frauen“, und de la Chevallerie und Rist entschieden sich, auch Männer in ihre Gruppe aufzunehmen.

Weit über Sprache hinaus

„Die Sprache haben wir gelernt, die Grammatik bekämpfen wir wie Tiger.“ Ein Satz, der weit über die Sprache allein hinausgeht. „Europa ist ein reich gedeckter Tisch, wir kön-

nen essen, aber satt werden wir nicht“, heißt es weiter.

Ungewöhnlich an dem Stück: Es spielt in einem Bus. „Wir wollten ein Stück über die Flucht machen, dann kommt man ziemlich schnell auf einen Bus“, erläutert de la Chevallerie. Und der Erfolg war groß: Alle zehn Vorstellungen waren ausverkauft.

Auch jetzt ist der Funke übersprungen. Das Stück handelt von einer Reise, eine Reise, so scheint es, die auch Rist und de la Chevallerie mit ihrer Gruppe durchlebt haben. Sie haben sich eingelassen auf das Abenteuer Afrika und Freunde gefunden. Aber das Thema Afrika sei für die beiden Initiatorinnen nicht abgeschlossen, ganz im Gegenteil: „Lampedusa ist vorbei, aber wir sind nicht fertig. Wir haben gerade erst angefangen.“



Zufrieden mit dem Projekt: Rist (links) und de la Chevallerie. CM

Göttinger Tageblatt, 24.10.09

VORTRÄGE UND STÄNDE AM DONNERSTAG, 5. NOVEMBER, IN DER AGENTUR FÜR ARBEIT, BAHNHOFSSALLEE 5

Wissen, wo's lang geht

Frauen können sich in kompakter Form informieren

VON AXEL ARTMANN

Ausdrücklich an den weiblichen Teil der Bevölkerung richtet sich der „FrauenInfoTag“, der unter dem Motto „Wissen, wo's lang geht“ am Donnerstag, 5. November, von 8.30 bis 13.30 Uhr in der Agentur für Arbeit Göttingen, Bahnhofsallee 5, stattfindet. Die Organisatorinnen Helga Thierolf, Beauftragte für Chancengleichheit in der Agentur, und Ina Langanke, Leiterin der städtischen Koordinierungsstelle „Frauenförderung in der privaten Wirtschaft“, haben ein Programm aus Vorträgen zusammengestellt, das mit unterschiedlichen Schwerpunkten das Thema (Neu-)Start auf dem Arbeitsmarkt behandelt. Ergänzt

wird das Angebot durch zahlreiche Träger und Institutionen aus der Region, die mit Infoständen vertreten sind.

„Ich freue mich, dass wir nach dem Erfolg des ersten FrauenInfoTages 2007 wieder ein maßgeschneidertes Angebot für Frauen bereithalten können, die sich beruflich orientieren oder eventuell nach einer Familienzeit wieder in das Berufsleben einsteigen möchten“, sagte Klaus-Dieter Gläser, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Göttingen bei der Präsentation des Programmes. „Veranstaltungen wie diese haben für uns einen enormen Stellenwert, denn vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und anstehenden Fachkräftemangels wird der Arbeitsmarkt auf gut qualifizierte Frauen nicht verzichten können.“

„Daher richten wir uns mit dem FrauenInfoTag auch nicht ausschließlich an Berufsrückkehrerinnen“, ergänzt Thierolf und verdeutlicht: „Wir wollen alle Frauen ansprechen, die auf dem Arbeitsmarkt einmünden wollen. Dazu gehören auch Frauen, die noch nicht in irgendeiner Form gemeldet sind, die sich aber nach wie vor mit dem Gedanken tragen, irgendwann wieder tätig zu werden.“ Wichtig sei, „dass die Frauen, die diesen Tag hier



Vielfältig: die Perspektiven für Frauen auf dem Arbeitsmarkt.
FOTOS: BA



bei uns erlebt haben, für sich Wege oder auch nur einen Weg finden, an dem sie sich orientieren können, der dann letztendlich für sie zum Ziel führen kann“, bringt Thierolf ein Hauptanliegen der Organisatorinnen auf den Punkt.

fahren gegeben. Bewerberinnen haben die Gelegenheit, ihre Unterlagen durchsehen zu lassen. Sie können sich mit der Stellensuche im Internet vertraut machen und sich über zahlreiche Unterstützungs- und Weiterbildungsangebote in der Region informieren.

„Damit die Besucherinnen möglichst vielfältige Informationen erhalten, haben wir insgesamt 22 Bildungsträger und Institutionen an Bord geholt, die Interessierten Rede und Antwort stehen. Es dürfte für jede etwas dabei sein“, ist sich Langanke sicher. Und damit die Frauen in entspannter Atmosphäre ihre Möglichkeiten erkunden können, ist für die Kinderbetreuung vor Ort gesorgt.

Wer Rückfragen hat oder einen individuellen Gesprächstermin außerhalb der Veranstaltung vereinbaren möchte, kann Helga Thierolf unter Telefon 0551/520223 erreichen.



Mit Plakat: Ina Langanke (l.) und Helga Thierolf. FOTO: JET

Programm

Donnerstag, 5. November

8.30 Uhr: Begrüßung; Klaus-Dieter Gläser, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Göttingen im Berufsinformationszentrum

Vorträge im 6. Stock des Sitzungssaales

9.00 Uhr: Finanzielle Hilfen der Agentur für Arbeit für Arbeitsuchende; Andreas Krause-Hedenus, Agentur für Arbeit Göttingen

9.45 Uhr: Fördermöglichkeiten zur (Wieder-)Eingliederung in Erwerbstätigkeit für ALG II-Bezieherinnen; Karin Rehbein, Landkreis Göttingen – Amt für Arbeit und Qualifizierung

10.30 Uhr: Ich weiß, was ich kann! Souverän ins Auswahlverfahren; Bärbel Okatz und Isabella Wolter, Volkshochschule Göttingen e.V.

11.15 Uhr: Selfmarketing – die Kunst sich zu präsentieren

12.00 Uhr: Bewerbung – worauf achtet ein Unternehmen?; Antje Schieblich, GWG Veranstaltungsmangement

12.45 Uhr: Erfolgreiche Existenzgründung – Gründerin und Beraterin im Dialog; Bianca Hellmold, Gründungsberatung Mobil Iris Prügel, Local Colour



Leicht zu handhaben: Zeitgemäße Medien erleichtern die Suche nach einer Stelle.
FOTOS: BA

Neben Vorträgen zu finanziellen Hilfen beim Berufseinstieg werden Tipps für erfolgreiche Bewerbungen und Auswahlverfahren gegeben.

Ansprechpartner vor Ort

Institutionen bieten konkrete Unterstützung an

Fachkräfte folgender Einrichtungen bieten ihre Unterstützung an:

- Agentur für Arbeit Göttingen
- Akademie Göttingen
- Private Berufsfachschulen gGmbH
- Beschäftigungsförderung Göttingen K&R
- Bildungsgenossenschaft Südniedersachsen e.V.
- Bildungsvereinigung Arbeit und Leben Niedersachsen Süd gGmbH
- Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft gGmbH
- BUPNET Bildung und Projekt Netzwerk GmbH
- CSC – Computer – Schulung & Consulting GmbH
- Deutsche Angestellten Akademie
- Frauenforum Göttingen
- Gleichstellungsbeauftragte

- trage in der Region Südniedersachsen
- Gründungsberatung MOBIL
- GUF Gesellschaft für Umschulungs- und Fortbildungsmaßnahmen in handwerklichen Berufen mbH
- Kindertagespflege Göttingen e.V.
- Koordinierungsstelle „Frauenförderung in der privaten Wirtschaft“

- Kore e.V.
- Landkreis Göttingen, Amt für Arbeit und Qualifizierung
- Ländliche Erwachsenenbildung in Niedersachsen e.V.
- LOGIN GmbH, Northeim
- Volkshochschule Göttingen e.V.
- Werk-statt-Schule e.V.
- Micro Partner, Göttingen



Berufliche Weiterbildung für Frauen

und Beratung zu Fragen des beruflichen Wiedereinstiegs bietet die Koordinierungsstelle „Frauenförderung in der privaten Wirtschaft“ an.

- Vormittagskurse für Berufsrückkehrerinnen, Elternzeitler, Beschäftigte
- Weiterbildungsscheck
- Beratung in Göttingen, Duderstadt, Hann. Münden

Neues Rathaus
Hirsoldiplatz 1-4
37083 Göttingen
Tel. 0551 / 400 - 2860
Fax 0551 / 400 - 3198
www.frauen-wirtschaft.de

GÖTTINGEN



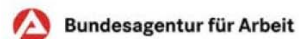
Wissen, wo's lang geht

Sie suchen nach einer (neuen) beruflichen Perspektive und Informationen zum Arbeitsmarkt für Frauen? Sie kennen Ihr Ziel, haben den Weg dorthin aber noch nicht gefunden? Sie haben Fragen zu Fördermöglichkeiten, Selbstständigkeit, Bewerbungsverfahren oder zur Jobsuche? Ein interessantes Programm aus Vorträgen, Infoständen und Beratungsangeboten incl. Kinderbetreuung erwartet Sie!

Göttinger FrauenInfoTag:

Donnerstag, 5. November 2009
8:30 - 13:30 Uhr
Agentur für Arbeit Göttingen

Bahnhofsallee 5 • 37081 Göttingen
Tel.: 0551 / 920 223



Informationstag für Frauen

Hilfe und Beratung zur beruflichen Orientierung

Göttingen (kk). „Wissen, wo's lang geht“ lautet das Motto eines Informationstages für Frauen der Agentur für Arbeit Göttingen, Bahnhofsallee 5. Geboten werden am Donnerstag, 5. November, Vorträge, Informationen und Beratung.

Rund 8964 Frauen im Bereich der Arbeitsagentur Göttingen haben keinen Arbeitsplatz. 8,7 Prozent aller erwerbsfähigen Frauen sind von Arbeitslosigkeit betroffen. Von 143 969 sozialversicherungs-pflichtig Beschäftigten sind 68 380 weiblichen Geschlechts. In Teilzeit arbeiten 34 031 Menschen, 28 607 davon Frauen.

In Kooperation mit der Koordinierungsstelle „Frauen in der privaten Wirtschaft“ veranstaltet die Arbeitsagentur einen Fraueninfotag für alle, die sich beruflich neu orientieren wollen. Neben Vorträgen zur

finanziellen Hilfe beim Berufseinstieg geben Experten Tipps für erfolgreiche Bewerbungen und Auswahlverfahren. Bewerbungsunterlagen werden gesichtet. Die Besucherinnen können sich Rat zur Stellensuche im Internet holen und sich über Weiterbildungsangebote in der Region informieren.

Ansprechpartner von 22 Bildungsträgern und Institutionen stünden an diesem Tag zur Verfügung, berichtet Ina Langanke von der Koordinierungsstelle, die gemeinsam mit Helga Thierolf, Beauftragte für Chancengleichheit der Agentur für Arbeit den Fraueninfotag organisiert. Um den Frauen den Besuch der Veranstaltung zu ermöglichen, sei zudem für eine Kinderbetreuung gesorgt. Infos sind bei Thierolf unter Telefon 05 51 / 52 02 23 erhältlich.

Göttinger Tageblatt, 4.11.2009

faktor

► DAS ENTSCHEIDER MAGAZIN FÜR DIE REGION GÖTTINGEN

Frauen auf dem Weg nach oben

Der Zweite Göttinger FrauenInfoTag, der am Donnerstag, 05. November 2009, in der Agentur für Arbeit Göttingen stattfand, fand sehr großen Anklang. Das Netzwerk für Frauen präsentierte sich in großer Vielfalt.

Klaus-D. Gläser, Helga Thierolf, Ina Langanke (v.l.n.r.)

© Agentur für Arbeit Göttingen

Über 500 Frauen und auch ein paar Männer fanden den Weg zum Zweiten Göttinger FrauenInfoTag, den die Agentur für Arbeit Göttingen in Kooperation mit der Koordinierungsstelle "Frauenförderung in der privaten Wirtschaft" unter dem Motto "Wissen, wo's lang geht" veranstaltete.

Den arbeitsmarktpolitischen Rahmen steckte **Klaus-D. Gläser**, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Göttingen, in seiner Begrüßungsrede ab:

Im Oktober lag im Agenturbezirk Göttingen die Arbeitslosenquote bei 8,5 Prozent knapp 48 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten seien Frauen.

Bei den Teilzeitarbeitsverhältnissen allerdings liege der Anteil der Frauen mit rund 84 Prozent überproportional hoch.

"Um dem drohenden Fachkräftemangel durch demographischen Wandel und fortschreitende Technisierung vorzubeugen, muss in den kommenden Jahren der Arbeitsmarkt für Frauen weiter erschlossen werden. Frauen bieten ein hohes Potenzial, das dem Arbeitsmarkt nicht verloren gehen darf", forderte Gläser.

Zufrieden über die Resonanz der Veranstaltung zeigte sich **Helga Thierolf**, als Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt die Organisatorin des FrauenInfoTages. Der Erfolg der Veranstaltung zeige, dass es verstärkten Beratungs- und Informationsbedarf bei Frauen gebe, da diese nach wie vor mit rollenspezifischen Nachteilen am Arbeitsmarkt konfrontiert seien.

"Wir freuen uns, dass auch die Vorträge zu ganz unterschiedlichen Themen, wie beispielsweise Existenzgründung, Selbstmarketing oder Auswahlverfahren, so regen Zuspruch gefunden haben", sagte Mitorganisatorin **Ina Langanke** von der städtischen Koordinierungsstelle "Frauenförderung in der privaten Wirtschaft".

An allen 23 Ständen herrschte reger Betrieb, je nach persönlicher Situation der Frauen wurden Informationen angefordert, Bewerbungsunterlagen durchgearbeitet oder Beratung nachgefragt.

Und auch die vom Arbeitskreis "Frauen und Erwerbstätigkeit" aufgestellte Leiter, die den "Weg nach oben"

symbolisierte, wurde im Laufe des Vormittags von den Besucherinnen eifrig vervollständigt.

[Auszug aus dem Internet, 10.11.2009](#)

Kick In: Mädchen lehren Fußball

16 Schtlerinnen jetzt Schulsportassistentinnen

GÖTTINGEN. In Stadt und Landkreis Göttingen haben sich 16 fußballbegeisterte Schtlerinnen im Alter von zwölf bis 16 Jahren zu Schulsportassistentinnen mit dem Schwerpunkt Fußball ausbilden lassen.

Jeweils zwei Mädchen stammen von der Schule am Botanischen Garten (Hann. Münden), der Schule am Hohen Hagen (Dransfeld), der Lichtenberg-Gesamtschule und der Heinrich-Heine Schule (Göttingen), der St. Ursula-Schule (Duderstadt), der Christian-Morgenstern-Schule (Gleiboldehausen) und der Anne-Frank-Schule in Rosdorf.

Für ihren Lehrgang haben die Assistentinnen vier Tage

im Feriendorf Sontra verbracht und sich dort unter anderem mit speziellem Fußball-Wissen und gruppendynamischem Training auseinander gesetzt.

An ihren Schulen sollen die Schtlerinnen nun mit dem jeweiligen Sportlehrer Mädchen-Fußballgruppen oder eine Pausenliga leiten. Das Ziel ist, mehr Mädchen für diese Sportart zu gewinnen.

Die Ausbildung ist Teil des Projekts „Kick In“, das Mädchenfußball vor allem in sozialen Brennpunkten in der Region Göttingen fördern soll. Das Projekt hat sich um den Integrationspreis des Deutschen Fußballbundes (DFB) beworben. (coe)

HNA 02.11.09



Göttinger landesweit spitze

Rang eins: Auszeichnung für Frauenförderung

Göttingen (us). Die Arbeit der Göttinger Koordinierungsstelle zur „Frauenförderung in der privaten Wirtschaft“ ist landesweit spitze. Nach verschiedenen Qualitätsmerkmalen gewichtet, führt sie ein Ranking unter den 19 Koordinierungsstellen in Niedersachsen an. Auch deshalb wird sie im kommenden Jahr wieder Landes- und EU-Zuschüsse in Höhe von 116 000 Euro bekommen.

Bewertet und als förderwürdig eingestuft wurde die Einrichtung vom niedersächsischen Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit und der N-Bank. Die N-Bank bearbeitet Förderanträge an Land und EU. Erst-

mals hat sie für den Bereich Frauenförderung in der Wirtschaft Qualitätskriterien aufgestellt, Qualitätsmerkmale abgefragt und diese nach Punkten bewertet. Dabei werde zum Beispiel geprüft, ob die Koordinierungsstelle den regionalen Arbeitsmarkt frauenspezifisch analysiert, erklärt die Leiterin der Göttinger Koordinierungsstelle, Ina Langanke.

Die Göttinger Koordinierungsstelle wird von Stadt und Landkreis getragen. Sie berät vor allem Frauen, die nach einer Familienzeit wieder in einen Beruf zurückkehren wollen. Weitere Infos gibt es im Internet unter www.frauen-wirtschaft.de.

Göttinger Tageblatt, 13.11.2009

Rat und Unterstützung für Alleinerziehende

GÖTTINGEN. Nicht leicht, ein Kind allein großzuziehen. Häufig fehlt das Gegenüber, mit dem man sich abstimmen und beraten kann, das einspringt, wenn man selbst es nicht schafft und vielleicht auch mal nicht will. Doch wohin mit den ganzen unbeantworteten Fragen und ungelösten Problemen? Das Frauenbüro der Stadt Göttingen und das lokale Bündnis für Familien haben deshalb Beratungsangebote und Einrichtungen zusammengestellt. „Die Einrichtungen, die Beratungsangebote für Alleinerziehende anbieten, haben sich zusammengenagt und eine überschaubare Liste von Adressen in einem Flyer herausgegeben“, weiß die Göttinger Sozialdezernentin Dr. Dagmar Schlapeit-Beck. Die einzelnen Stellen haben ihr Wissen

übereinander verbessert und halten Antragsunterlagen auch anderer Einrichtungen vor. Sie sind auch bereit, Termine für Alleinerziehende zu vereinbaren, damit die Betroffenen leichter und schneller vorhandene Sozialleistungen in Anspruch nehmen können. Den Flyer für Alleinerziehende können Interessierte auf der Homepage unter „Aktuelles“ downloaden.

Weitere Informationen:

Frauenbüro Stadt Göttingen
Hiroschimaplatz 1-4
37083 Göttingen
Tel. 0551 400-3305
(Frau Müller und Frau Thür)
www.frauenbuero.goettingen.de

Kidsgo Winter 2009

Aktionstag: Leben ohne Gewalt

Göttinger Frauenforum

Göttingen (us). Fast einen Monat lang präsentiert das Göttinger Frauenforum im November und Dezember Veranstaltungen unter dem Motto „Frei leben – ohne Gewalt“. Im Mittelpunkt steht dabei der Internationale Tag „Nein zu Gewalt an Frauen“ am Mittwoch, 25. November. Das Programm für diesen Tag: Am Alten und Neuen Rathaus Göttingen und in der Fußgängerzone werden besondere Fahnen auf den Aktionstag aufmerksam machen. Vor der Jacobikirche wird das Frauenforum von 12 bis 18 Uhr über die Hintergründe informieren und auf Göttinger Hilfsangebote für Frauen hinweisen, die von Gewalt betroffen sind. Und die Theatergruppe des Fördervereins Frauenhaus Göttingen zeigt Straßentheater.

Um 20 Uhr beginnt in der Galerie Apex eine Lesung von Julia Hansen aus ihrem Buch „Zeit der Schmetterlinge“. Es schildert die persönlichen Schicksale von vier Schwestern, die in der Dominikanischen Republik Widerstand leisteten. Drei von ihnen wurden am 25. November 1960 ermordet.

Weitere Programmpunkte: Am Mittwoch, 2. Dezember, beginnt um 15.30 Uhr in der Freien Altenarbeit Göttingen, Am Goldgraben 14, ein Erzählcafé zum Thema „Wie sicher fühle ich mich?“ Dahinter steht vor allem die Frage, wie sicher sich gerade ältere Frauen fühlen und wie stark die Furcht vor Kriminalität und Gewalt ihre Lebensgestaltung bestimmt. Am Donnerstag, 10. Dezember, öffnet von 12 bis 18 Uhr der Frauen-Notruf in der Kurzen-Geismarstraße 43 seine Türen und informiert über seine Arbeit.

Göttinger Tageblatt, 25.11.09

Frauenleben ohne Gewalt

Heute, 15.30 Uhr: Veranstaltungen des Frauenforums

Auch in diesem Jahr beteiligt sich das Göttinger Frauenforum an der von Terre des Femmes initiierten bundesweiten Aktion „Frei leben – ohne Gewalt“ und hält bis zum 10. Dezember Veranstaltungen parat.

So findet am heutigen Mittwoch, den 2. Dezember, um 15.30 Uhr beim Verein Freie Altenarbeit Göttingen e.V., Goldgraben 14, ein Erzählcafé zum Thema „Wie sicher fühle ich mich?“ statt. Erzählerinnen und Vertreterinnen der Po-

lizei sprechen zum Sicherheitsempfinden älterer Frauen.

Am Donnerstag, den 10. Dezember, können sich Interessierte beim „Tag der offenen Tür“ im Frauen-Notruf e.V. umsehen. Das Beratungs- und Fachzentrum zu sexueller und häuslicher Gewalt in der Kurzen Geismarstraße 43 in Göttingen kann von 12 bis 18 Uhr in Augenschein genommen werden. Fragen werden an diesem Tag gern beantwortet. Männer dürfen übrigens auch gern mitkommen. sto.

Blick, 02.12.09